Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 138. — **Bromberg, Mittwoch den 19. Juni 1929.** — **53. Jahrg.**

Der Krieg in Asien

zwischen China und dem Sowjet-Staatenbund.

von

Dr. von Behrens, vormals russischem Konsul in China.

Nachdem die diplomatischen Vertretungen Moskaus aus China und diejenigen Nankings aus Sowjetrußland abberufen worden sind, wird auf beiden Seiten fieberhaft mobilisiert. **Es steht ein Krieg zwischen den zwei größten Völkern der Alten Welt bevor,** — und dies nach 250 Jahren tiefsten Friedens. Die erste und letzte bewaffnete Auseinandersetzung zwischen den Russen und den mandschurisch-chinesischen Streitkräften ging etwa 1680—83 vor sich; die Teilnahme Rußlands an der Strafexpedition Waldersees gegen die Boxer-Meuterei von 1900 geschah mit offizieller Genehmigung der Kaiserin-Witwe in Peking, war also eine erlaubte Intervention. Schon aus diesem Grunde verdient der bevorstehende Zusammenstoß unsere Beachtung.

Der Endesunterzeichnete hat entlang der ganzen russisch-chinesischen Staatengrenze*) lange Jahre hindurch Konsularposten bekleidet. Und da gerade diese Gegenden strategisch jetzt in den Vordergrund der Geschehnisse treten, so ist es an der Zeit, einen Überblick über ihre relative Bedeutung für die Entwicklung der Dinge im Streite Moskau-Nanking zu gewinnen. Seit dem Weltkriege sind in jenen weltenfernen Gegenden Innerasiens keine bedeutenden Änderungen strategisch-topographischer Art vorgekommen, so daß meine Kenntnis der Sachlage, die von 1917 datiert, und sowohl auf persönlicher Bekanntschaft mit Sprachen, Land und Leuten, als auch auf dem genauen Studium des offiziellen Urkundenmaterials fußt, der Orientierung dienlich sein dürfte.

Die ganze russisch-chinesische Frontlinie zerfällt in drei Bestandteile: Die Fernöstliche (mandschurische), die mongolische und die Zentralasiatische (muselmännische oder turkestanische) Front. Wer die genauen Scheidepunkte zwischen diesen drei Abschnitten näher kennen will, der möge sich die ethnographische Landkarte ansehen. Für den Laien genügt es, zu sagen, daß der erste Abschnitt in der Hauptsache das Amurbecken zum Kampfplatz haben wird. Es hat dort weder Moskau noch Nanking, sondern das in Port-Arthur und in Korea militärisch eingewurzelte Tokio, also die japanische Großmacht, zu bestimmen. Kein einziger Schuß fällt dort ohne die Genehmigung des Mikados. Kein Sieg kann dort, weder von den Russen noch von den Chinesen erfochten werden, und keine noch so geringe Grenzen- oder Einflüsseverschiebung wird jenseits des Yablonowyj-Gebirges vorgenommen werden, wenn die Japaner dazu nicht im Voraus ihr Amen gesagt haben. Somit scheidet dieser Abschnitt aus unserem Betrachtungsfelde für den Fall des kommenden Konfliktes zwischen den Truppen Nankings und Moskaus vollständig aus. **Sollte es trotzdem irgendwo am Amur und in der Umgegend von Wladiwostok, Kharbin oder Khabarowsk zu bewaffneten Reibungen kommen, so würde das den Beginn eines Krieges zwischen den Sowjets und dem Kaisertum von Japan bedeuten,** der im Endresultat zur Annektierung der ganzen Mandschurei und der „Föderativen Sowjetrepublik des Fernen Ostens“ führen dürfte. Nebenbei gesagt ist die Abhängigkeit des Mukdener „Vizekönigs der drei Nordprovinzen“ (der Mandschurei) Tschansühljangs, des Sohnes des 1928 ermordeten Tschangtsolins, von der Nankinger Zentralregierung eine scheinbare, da Mukden mehr von dem dort residierenden japanischen Generalkonsul, als von den Beamten dieses Strohmannes von „Vizekönig“ verwaltet wird, und da die gesamte administrative Maschine in der Mandschurei zum großen Teile mit Hilfe von japanischen Geldzuschüssen im Gange gehalten wird.

Nicht viel lebhafter als im Amurbecken können sich die kommenden Kriegsgeschehnisse **auf den Ebenen der Mongolei** entfalten. Die alte Staatsgrenze Chinas wurde hier schon 1922 durchbrochen, nachdem es dem Bolschewisten Bode gelang, in Urga die rote Fahne seines mongolischen Kommunistenstaates zu hissen. Heute ist die ganze Nordmongolei bis an die große Biegung des Gelben Flusses herunter — ein Sowjetstaat, dem Namen nach ein souveränes Staatengebilde, in Wirklichkeit aber ein Bundesglied der Moskauer Förderation. Dicht daran grenzt im Süden der von dem „Christengeneral“ Fangjüjssianj beherrschte Teil des eigentlichen China. Soweit also die Truppen dieses Söldlings von Moskau gegen Nanking nach Süden vorzustoßen vermögen, soweit rückt auch die Südlinie der Sowjetfront vor.

So dringt Bolschewien aus seiner Sibirischen Mark durch die „befreite souveräne“ Sowjetmongolei in das Zentrum Chinas ein. Es könnte ein tödlicher Dolchstoß ins Herz des Nankinger bürgerlichen Staates werden!

Die sogenannte **mongolische Frontlinie** erstreckt sich bis zur Dsüngarei, d. h. bis zu den Südabhängen des Altaigebirges. Weiter nach Süden bis zum Indisch-Afghanischen Gebirgsknoten erstreckt sich das muselmännische Mittelasien, wo die Sowjets, allerdings aus religiösen Gründen, sehr unpopulär sind, wo jedoch, bei den muselmännischen Eingeborenen Chinesisch-Turkestans eine gewaltige Sehnsucht nach der Abschüttlung des Chinesenjoches besteht. Die politische Stellung der Chinesen ist in Urumtsi, im Aksu, in Kaschgar, Yarkend, Khotan, in Barkul, Turfan und Kuldscha, seit der großen Revolution von 1912 derartig geschwächt, daß es nur einer kleinen Hilfe von seiten der von den Bolschewisten neugegründeten „autonomen“ Sowjetstaaten der Kirghisen-Kassacken, der Usbeken und der Türkmenen bedarf, um den Chinesen in ganz Mittelasien (Kaschgarien) wieder einmal, wie dies schon 1870 der Fall gewesen ist, den Garaus zu machen und sie hinter die große Chinesenmauer zurückzutreiben. Hier hätten die Sowjetrussen ein dankbares Feld, billige Lorbeeren für ihre Feldherren zu sammeln und das sinkende Prestige ihres erblassenden Kommunistenregimes in den Augen der Mushiken Rußlands etwas zu heben.

Die afghanischen Wirren gestatten den Engländern nicht, sich in das Vordringen der Sowjets nach der Kaschgarei tätig einzumischen. Dazu wird auch die jetzt herrschende Arbeiter-Regierung in London nur allzuleicht einem „Befreiungsfeldzug“ der Muselmänner Russisch-Turkestans gegen die Tyrannenherrschaft der chinesischen Mandarine im Chinesisch-Turkestan zujubeln. Die ganze Angelegenheit läßt sich sehr leicht in der oben geschilderten Weise „frisieren“, wie man sich im Kreml fachmännisch auszudrücken pflegt. Zusammenfassend, kann man sagen, daß im Falle einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den Regierungen Tschangkaischeks und Stalins

a) keine offizielle Kriegserklärung erfolgen wird, und daß die kriegerischen Operationen in Chinesisch-Turkestan (Kaschgarei), wohl gar unter Beteuerung der friedlichsten Absichten Moskaus aller Welt gegenüber, vor sich gehen würden;

b) daß Moskau die Mongolen und die Truppen Fengs im Becken des Gelben Flusses zwingen wird, für die Moskowiter zu kämpfen, und

c) daß ein bewaffneter Stillstand jenseits des Baikal-Sees, verbunden mit lebhaften diplomatischen Auseinandersetzungen, aber kaum irgend welche Schlachten zu erwarten sind.

*) Anmerkung: 1905—1910, in der Mandschurei, in Tsitsikhar, Khajlar und Mukden; 1907 in der Mongolei, 1908 in Tschugutschak und in Uljassutai; 1910—1912 in der Kaschgarei, Kaschgar, Urumtsi wurden bis nach Khotan herunter dienstlich bereist. Seit 1912 bis 1917 in der Petersburger Zentrale, 1905 in der Pekinger Gesandtschaft in den Archiven gearbeitet.

Die Vorschläge des Ratsausschusses.

Die Vorschläge des Völkerbundrats zur Verbesserung des bestehenden Verfahrens der Minderheitenbeschwerden beim Völkerbund sind im wesentlichen folgende:

1. Der Generalsekretär des Völkerbundes soll den beschwerdeführenden Minderheiten Mitteilung machen, falls deren Beschwerde abgelehnt worden ist.

2. Der Präsident des Völkerbundrates als jeweiliger Vorsitzender der üblichen Dreier-Ausschüsse für die Minderheitenfragen soll das Recht erhalten, vier Mitglieder des Völkerbundsrates zu den Ausschüssen hinzuziehen, so daß die Dreier-Ausschüsse in Zukunft Fünfer-Ausschüsse sein werden

3. Der Völkerbundsrat hält es für wünschenswert, daß die Minderheitenausschüsse des Rates in Zukunft auch in den Zwischenzeiten zwischen den Ratstagungen zusammentreten.

4. Im Falle, daß eine Minderheitsbeschwerde nicht an den Völkerbundsrat gelangt, haben die Mitglieder des Völkerbundsrates durch den Generalsekretär des Völkerbundes das abgelehnte Material der Beschwerde zur Kenntnis zu erhalten.

5. Der Generalsekretär des Völkerbundes soll einmal im Jahr zur Kenntnisnahme der Ratsmitglieder einen Meldungsbericht bringen, der die Beschwerden zusammenfaßt, die die Minderheiten an den Völkerbundsrat gerichtet haben.

6. Die Minderheitenausschüsse des Völkerbundrates werden in Zukunft die Möglichkeit erhalten, unter Zustimmung der interessierten Regierungen das Ergebnis der Minderheitsbeschlüsse zu veröffentlichen.

Der Generalsekretär soll jährlich eine Statistik über die eingelaufenen Minderheitenbeschwerden veröffentlichen, die folgende Punkte enthalten soll: 1. Die Zahl der beim Völkerbund eingegangenen Beschwerden; 2. die Zahl der von den Minderheitenausschüssen als unzulässig erklärten Beschwerden; 3. die Zahl der als zulässig erklärten und an die Minderheitenausschüsse gelangten Beschwerden; 4. die Zahl der Minderheitenausschüsse und die Zahl der Sitzungen, die im Laufe des Jahres zur Prüfung der Minderheitenbeschwerden stattgefunden haben; 5. die Zahl der Minderheitenbeschwerden, deren Prüfung durch die Minderheitenausschüsse im Laufe des Jahres erfolgt ist.

Zaleski über die Tagung in Madrid.

Madrid, 17. Juni. Der polnische Außenminister Zaleski hat gestern Madrid verlassen und sich im Sonderzuge auf Einladung der spanischen Regierung nach Sevilla und Barcelona zur Besichtigung der dortigen Ausstellungen begeben. Vor seiner Abreise gewährte der Minister einem Berichterstatter des „Glos Prawdy“ eine Unterredung, in deren Verlauf er u. a. sagte:

„Die letzte Session des Völkerbundrats hatte keine besonders wichtigen Punkte auf der Tagesordnung außer der Frage des **Minderheitenverfahrens.** Diese künstlich aufgebauschte Frage (??!) wurde durch einige minimale Änderungen im Verfahren gelöst, die in der Praxis keine größere Bedeutung haben. Indem der Völkerbund gerade diese und nicht eine andere Entscheidung traf, hat er gezeigt, daß er sich genau über die Tatsache Rechenschaft ablegt, daß das gegenwärtige Verfahren verhältnismäßig (!) das praktischste ist.

Die Richtigkeit dieses Standpunktes wurde durchaus durch den Versuch der deutschen Delegation bestätigt (es soll wohl heißen: nicht bestätigt! D. R.), das Verfahren bei der Einbringung der **Petition Graebe-Naumann** zu umgehen. Denn es ist anzunehmen, daß man diese Sache, falls sie von Anfang an im Dreierkomitee gewesen wäre, im Laufe einer Woche endgültig erledigt hätte. (Sie war schon seit März im Sekretariat begraben! D. R.) Indessen wurde sie von der deutschen Delegation direkt auf die Tagesordnung der Beratungen des Völkerbundrats gesetzt, so daß sie vor dem Forum erst am Vortage des Sessionsbeschlusses kam. In Anbetracht dieser Lage fand der Völkerbundrat den einzigen Ausgang, d. h. er überwies die Sache den beiden Parteien zu einer direkten Verständigung.

Zynische Offenheit.

Der „Kurjer Poznański“ zu den Madrider Beschlüssen in der Liquidationsfrage.

Den Beschlüssen des Völkerbundrats in Madrid widmet der **„Kurjer Poznański“** in seiner Ausgabe 275 vom 17. Juni seinen Leitartikel. Darin heißt es u. a.: Wir haben vor kurzem auf die bezeichnende Taktik der Deutschen hingewiesen, die ihnen ständig Erfolge sichert. Sie sind dauernd in der Offensive; sie stellen Höchstforderungen auf, die sich vorerst nicht durchführen lassen, aber dank ihrer Taktik erlangen sie systematisch mehr oder minder große Vorteile. Polen ist dagegen in der Defensive, weicht ständig zurück, obgleich die polnische Regierungspresse verkündet, daß wir ungewöhnliche Erfolge davongetragen hätten, da die Deutschen ihre Höchstforderungen nicht erreichten. Das ist eine traurige Hintergehung des Volkes und eine Einschläferung seiner Wachsamkeit. Die Deutschen wissen sehr wohl, wenn sie in irgend einer Frage die Kampagne eröffnen, daß sie ihr Ziel nicht sofort erreichen werden. Es handelt sich für sie um schrittweise erreichbare Vorteile, um die allmähliche Annäherung an ihr maximales Ziel.

Die letzte Session des Völkerbundrats bildet ein klassisches Beispiel für diese beiderseitige Taktik. Selbst in Sachen des Vorgehens in der Minderheitenfrage können wir uns durchaus nicht des Lorbeers rühmen, womit die dienstwillige Polnische Telegraphen-Agentur die Stirn unserer Delegation umwunden hat. Pertinax bemerkt im „Echo de Paris“ richtig, daß die Zugeständnisse, die in dieser Frage den Deutschen gemacht worden sind, nicht so unerheblich sind, wie man es darstellt. **Endgültig sei durch die Einführung einer unmittelbaren Korrespondenz zwischen den Organen des Völkerbundes und den Minderheiten mittelbar die Rechtspersönlichkeit der letzteren und ihre Gleichberechtigung mit den verklagten Staaten vor den Genfer Schiedsrichtern anerkannt worden.** Und dies ist schon ein grundsätzliches Zugeständnis.

Aber ganz und gar traurig stellt sich die Erledigung der Klage der Herren Graebe und Naumann in Sachen der Liquidationen dar. Diese Klage unterstützte Herr Stresemann; er benutzte sein Recht als Mitglied des Völkerbundrats und forderte die Prüfung derselben unmittelbar durch den Rat unter Übergehung des Dreier-Komitees. Es handelt sich für ihn um die Aufhebung des bisherigen Verfahrens. Im polnischen Interesse lag es aber, daß die Klage auf dem normalen Wege in das Dreier-Komitee gelangte. Das offizielle Organ unseres Außenministeriums, der „Messager Polonais“, gab ausdrücklich der Hoffnung Ausdruck, der Völkerbundrat werde den Standpunkt Polens berücksichtigen. Es ist anders gekommen. Minister Zaleski, der sich sofort darüber orientierte, daß seine Forderung nicht angenommen werden würde, schlug in seiner Rede **unmittelbare deutsch-polnische Verhandlungen unter Ausschaltung internationaler Mittelspersonen** vor. Aber auch dieser Vorschlag wurde nicht berücksichtigt. Deutsch-polnische Verhandlungen in Sachen der Klage der Herren Graebe und Naumann werden beginnen, **aber unter dem Vorsitz des Präsidenten des Völkerbundrates bzw. seines Vertreters.** Diese Verhandlungen werden stattfinden, **unabhängig von der deutsch-polnischen Schlichtungskommission,** die reaktiviert werden soll und die mit Unterbrechungen seit 1923 unter dem Vorsitz verschiedener Schweizer Juristen tätig war. Obgleich die Frage der Liquidationen formell noch nicht entschieden ist, sind diese in der Praxis vollständig lahmgelegt. Dabei geht der Beschluß des Völkerbundrates von vornherein in das Wesen der Sache ein und ordnet die **Rückgabe des Besitzes in natura** an; nur wenn dieses nicht durchführbar ist, fordert er die volle Entschädigung des Deutschen, den die Schlichtungskommission als polnischen Staatsangehörigen anerkennt. **Und der unbedingten Rückgabe in Natur unterliegt der Besitz, der von heute ab widerrechtlich liquidiert worden ist.** Diese Bestimmungen erlangen ein besonderes Gewicht angesichts des Zusatzprotokolls, das in Madrid angenommen worden ist, und in dem festgestellt wurde, **daß**

die Bestimmungen bezüglich **der Staatsangehörigkeit nicht einseitig durch die polnische Seite interpretiert werden können, sondern von der beiderseitigen Verständigung abhängig gemacht werden,** was unsere Selbständigkeit erheblich verletzt. In der Praxis bedeutet dies **die Liquidierung der Liquidationsfrage** unter sehr peinlichen Umständen und erinnert an die ersten Jahre des Kampfes um unsere Rechte in Genf.

Aus der Rede des Herrn Zaleski ist übrigens ersichtlich, wie sich die polnische Regierung zu dieser wichtigen Frage stellt. Herr Zaleski versicherte dem Völkerbundrat, daß die Regierung nur in Ausnahmefällen die Vorschriften des Versailler Vertrages in Sachen der Liquidation in Anwendung gebracht hat, und zwar hätte sie dies nur dann getan, wenn die wichtigsten staatlichen Interessen in Frage standen. In anderen Fällen bildete unser Liquidationsrecht den Gegenstand unmittelbarer Verhandlungen mit Deutschland. Obgleich es bekannt war, daß seit der Beseitigung des Professors Winiarski aus dem Liquidationskomitee durch die Mai-Regierung die Liquidationen tatsächlich nicht angewandt wurden, und obgleich die deutsche Presse ausführlich über Zugeständnisse berichtete, die in dieser Frage Pilsudski unmittelbar dem deutschen Gesandten Rauscher in Warschau gemacht haben soll, müssen wir doch gegen die Erklärung des Herrn Zaleski in Madrid, die endgültig die Regierungspolitik in Sachen der Liquidationen enthüllt, entschieden Protest einlegen. Zu einer Zeit, wo Deutschland bei jedem Schritt den Versailler Vertrag untergräbt, erklärt der polnische Außenminister öffentlich, daß die klaren Vorschriften dieses Vertrages, die den Zweck haben, das historische Unrecht auszugleichen, das uns durch die Besatzungsmacht zugefügt worden ist, den Gegenstand unmittelbarer Verhandlungen mit Deutschland bilden können. Wohin gelangen wir auf diesem Wege? Werden wir ständig durch unsere Taktik die deutsche Offensive erleichtern? Die Bilanz der Madrider Session ist traurig und in ihren Konsequenzen verhängnisvoll.

*

Der vorliegende Aufsatz enthält eine Bemerkung, deren Minderwertigkeit sich kaum noch unterbieten läßt. Der „Kurjer Poznański“ beklagt sich selbst darüber, daß die „widerrechtlich“ durchgeführten Liquidationen durch eine Naturalentschädigung wieder gut gemacht werden sollen. Dieses Blatt hat einmal Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, weil ihm vier preußische Enteignungen auf die Nerven fielen. Dann hat es über die 9000 Liquidationsobjekte des ihm partei- und seelenverwandten Professors Winiarski gejubelt und jetzt hat es den unerhörten Mut, Herrn Zaleski einen Vorwurf daraus zu machen, daß er — soweit das überhaupt noch möglich ist, — eine Naturalrestitution in solchen Fällen zugesagt hat, bei denen die Liquidation sogar nach den Bestimmungen von Versailles „widerrechtlich“ durchgeführt wurde. Eine solche Niedrigkeit der Gesinnung haben wir bei diesem Blatt nach unseren bisherigen Erfahrungen vielleicht voraussetzen können, aber die zynische Schamlosigkeit, mit der man hier seine bösen Gedanken schwarz auf weiß niederlegt, hat uns doch überrascht.

Der Gnesener Weihbischof Laubitz hat in seiner jetzt schon weit über die Grenzen Polens hinaus bekannten Rede am letzten Fronleichnamstage von der ewigen Gerechtigkeit gesprochen, von dem Finger Gottes, der die Preußen gestraft habe. Fürchtet der „Kurjer Poznański“ nicht, daß dieser Finger Gottes genau so die neuntausend kaum entschädigten Liquidationsobjekte und dabei auch diejenigen, bei denen es eine Widerrechtlichkeit der Liquidation gab, zu notieren weiß, wie jene vier preußischen Enteignungen, die nach dem Gesetz, mit einer mehr als reichlichen Entschädigung durchgeführt wurden? Glaubt der „Kurjer Poznański“, daß der Finger Gottes gerade denjenigen nicht zu finden weiß, der wissend und mit tausendfältigem Maß gerade dort sündigt, wo er glaubt, daß ihm selbst Unrecht widerfuhr? Gottes Mühlen mahlen auch heute noch trefflich fein, und man sollte hierzulande Jubellieder singen, wenn ein Außenminister so viel Einsicht aufbringt, daß er die Schuld, die sich von früheren Jahren her angesammelt hat, um fortzeugend Böses zu gebären, durch einen vernünftigen Vertrag in etwas verringern möchte.

Wohin gelangen wir auf diesem Wege? — fragt der „Kurjer Poznański“ empört. Nun, der polnische Staat und das polnische Volk gelangt nur auf diesem Wege zu einem guten Gewissen, zu einem glücklichen Wohlstand und zur Sicherung seiner Unabhängigkeit. Wer ist so wahnsinnig, auf diesen Weg die Dornen des Hasses und die Felsblöcke der Ungerechtigkeit wälzen zu wollen, damit sich der Strom des Schicksals rückwärts zu seinen Quellgründen wenden muß, in denen es viel Trauer gab?

Soviel über die grundsätzliche Seite der vorliegenden Bekenntnisse einer wenig schönen Seele. Über einzelne Unrichtigkeiten, die im übrigen reichlich im Kommentar enthalten sind, werden wir uns noch unterhalten müssen.

*

Ulitz-Prozeß — am 27. Juni.

Kattowitz, 18. Juni. (PAT.) Die Verhandlung gegen den Abgeordneten des aufgelösten Schlesischen Sejm Otto Ulitz ist auf den 27. Juni festgesetzt worden. Außer den in der Anklageschrift aufgeführten Zeugen sollen auch die von der Verteidigung genannten Zeugen zum Prozeß vorgeladen werden.

London?

London, 18. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In maßgebenden Kreisen wird an der Ansicht festgehalten, daß London der geeignetste Ort für die Konferenz der Locarno-Mächte zur Beratung über den Young-Plan und die Rheinlandräumung sei. Man hoffe, daß keine der alliierten Nationen auf der Schaffung einer entmilitarisierten Zone sowie auf der Einsetzung einer ständigen internationalen Kontrollkommission bestehen werde, da der Versailler Vertrag keine rechtliche Handhabe für die Schaffung derartiger Kontrollen über das Jahr 1934 hinaus biete.

Die Angelsachsen teilen die Welt ...

Washington, 17. Juni. Beamte des Staatsdepartements erklärten, der Hauptgegenstand der Besprechung zwischen Hoover und Macdonald werde die Freiheit der Meere sein. Sie gaben der Ansicht Ausdruck, es wäre logisch, **Großbritannien die Sphäre von Europa und Afrika, den Vereinigten Staaten die Sphäre der restlichen Welt** zu **belassen,** wobei der Atlantische Ozean die Demarkationslinie (?) zu bilden hätte. Die Lage sei friedlich, da sie durch den Washingtoner Vertrag vom Jahre 1921 geregelt sei, der von den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und Japan unterzeichnet sei.

*

London, 18. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Tatsache, daß der Bericht über die Besprechungen zwischen Macdonald und dem General Dawes nichts von der geplanten Reise Macdonalds nach Washington besagt, wird nach Meldungen aus Washington dort so ausgelegt, daß ein solcher Besuch des englischen Premiers nicht mehr in Frage komme. Auch in maßgebenden englischen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß Macdonald wahrscheinlich nicht nach Amerika reisen wird. Die Aussichten der englisch-amerikanischen Verhandlungen werden trotzdem auch weiter günstig beurteilt. In Washingtoner Kreisen wird mit dem Zusammentritt einer Seeabrüstungskonferenz im Herbst gerechnet.

*

Russische Verhandlungen mit England.

Paris, 18. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der sowjetrussische Vertreter in Paris Dowgalewski hat die Ermächtigung erhalten, einleitende Verhandlungen mit dem englischen Botschafter in Paris in der Frage **der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland** anzubahnen.

Hoover wollte es anders.

Die „Nordeuropa benachteiligenden“ Einwanderungsquoten.

Sechzehn von den 96 Mitgliedern des Bundessenats waren abwesend, als nach wochenlangen Verzögerungen am vergangenen Freitag inmitten erregter Debatten über Exportprämien und Hochschutzzölle endlich der Antrag des Senators Nye, den Einwanderungsausschuß von der Beratung über die **Aufhebung der sogenannten Ursprungsklausel** zu entbinden, zur Abstimmung kam. Mehrere Anhänger des von Hoover in Einlösung seines Wahlversprechens angeregten und von Senator Nye, Senator Walsh-Massachusetts und anderen eifrig unterstützten Antrags auf Beseitigung der „Nordeuropa benachteiligenden“ Neuregelung der Einwanderung, waren teils durch Krankheit, teils anderweitig verhindert, und so wurde der Antrag mit sechs Stimmen Mehrheit abgelehnt.

Zusammen mit Senator Reed-Pensylvania stimmten 18 republikanische und 24 demokratische Senatoren gegen den Antrag. Da Präsident Hoover die neuen Quoten pflichtgemäß, wenn auch **unter Protest gegen ihre Ungenauigkeit und Ungerechtigkeit** vor drei Monaten proklamiert hat, so werden sie bereits am 1. Juli in Kraft treten. Dadurch werden die Jahresquoten der Einwanderung aus Deutschland von 51 227 auf 25 957, aus Irland von 28 567 auf 17 853, aus Dänemark von 2781 auf 1181, aus Schweden von 9561 auf 3314 und aus Norwegen von 6453 auf 2377 herabgesetzt. Die britische Jahresquote dagegen wird von 34 007 auf 65 721 erhöht.

Die englischen Wahlen.

Das endgültige Schlußergebnis.

Der Wahlkreis Rugby, der letzte, in dem noch die Wahlen zum Unterhaus vorzunehmen waren, ist in den Händen der Konservativen geblieben. Hiernach sind sämtliche 615 Unterhausmitglieder gewählt. Die endgültige Verteilung der Mandate ist: Arbeitspartei 289 (152), Konservative 260 (400), Liberale 58 (45), Unabhängige 8 (7), Kommunisten 0 (1).

Somit haben die Arbeitsparteiler 128 Sitze gewonnen und 3 verloren, die Konservativen 3 gewonnen und 142 verloren, die Liberalen 31 gewonnen und 17 verloren, die Unabhängigen 3 gewonnen und 2 verloren. Die Kommunisten haben ihren einzigen Sitz eingebüßt.

Republik Polen.

Vor der Abreise des Marschalls Pilsudski.

Warschau, 17. Juni. Wie eine hiesige Presse-Agentur erfährt, begibt sich im Zusammenhange mit der Abreise des Marschalls Pilsudski zu einem Erholungsurlaub nach Targowischte in den allernächsten Tagen Oberst Beck gleichfalls nach Rumänien, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Oberst Beck wird dann den Marschall begleiten. Pilsudskis Abreise erfolgt Anfang August d. J., während seines sechswöchigen Urlaubs wird Marschall Pilsudski Ausflüge nach verschiedenen Ortschaften unternehmen. U. a. wird er Bukarest, der königlichen Residenz in Sinaja und Konstanza einen Besuch abstatten.

Der Czechowicz-Prozeß — am 26. d. M.

Warschau, 17. Juni. Der Präses des Obersten Gerichts Supinski hat als Vorsitzender des Staatsgerichtshofes an die Mitglieder dieses Gerichts die Mitteilung ergehen lassen, daß die Untersuchung in dem Prozeß gegen den ehemaligen Finanzminister Czechowicz vor dem Abschluß stehe und er daher die Absicht habe, die Hauptverhandlung auf den 26. Juni anzusetzen. Er bitte die Mitglieder des Gerichts, sich für diesen Termin bereit zu halten.

Der Staatspräsident in Wolhynien.

Warschau, 17. Juni. Der Staatspräsident weilt seit Sonnabend in Wolhynien, wo er überall feierlich begrüßt wird. Ein besonders festlicher Empfang fand gestern in Luck statt, wo der Staatspräsident außer der römisch-katholischen Kirche auch die orthodoxe Kirche sowie die Synagoge besuchte. Der Aufenthalt des Staatspräsidenten in Wolhynien wird einige Tage dauern.

Deutsches Reich.

Hindenburg in Januschau.

Berlin, 18. Juni. (PAT) Reichspräsident v. Hindenburg ist am Sonntag abend nach Januschau (Ostpreußen) abgereist, um Herrn von Oldenburg einen Besuch abzustatten.

Thaddäus Heller entschuldigt sich.

Der Berliner Korrespondent des „Krakauer Kourier“ Thaddäus Heller erklärt im Einvernehmen mit dem Verein der Ausländischen Presse in Berlin in seinem Blatt, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, mit dem von ihm verfaßten Artikel über den Jungdeutschen Orden Außenminister Dr. Stresemann zu beleidigen. Sollte dies auf Grund der unklaren Stilisierung geschehen sein, so bedauere er das lebhaft und aufrichtig. Mit dieser öffentlichen Entschuldigung des polnischen Journalisten, der bekanntlich hauptsächlich wegen des erwähnten Artikels ausgewiesen werden sollte, darf man wohl die Angelegenheit als erledigt betrachten.

Ozeanflugzeug „Polen“.

Einsegnung durch den Kardinal-Erzbischof Hlond.

Mailand, 17. Juni. Kardinal Hlond ist aus Rom hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der Behörden, vom polnischen Konsul und von einigen Mitgliedern der polnischen Kolonie begrüßt. Nachmittags nahm der Kardinal auf dem Aerodrom in Taliedo die Einweihung eines Flugzeuges vor, auf dem die polnischen Flieger Kowalczyk und Klisz einen Flug von Mailand nach Newyork unternehmen sollen. Das Flugzeug hat den Namen „Polska“ erhalten.

Der Absturz des Segelfliegers Schulz.

Marienburg, 17. Juni. Die Untersuchungen des Absturzes des Segelfliegrs Schulz haben Folgendes ergeben: Durch allzu steilen Gleitflug mit vollem Motor war die Geschwindigkeit für den Anstellwinkel der Flächen zu groß, so daß diese in starke Vibration gerieten. Beim Abfallen der Maschine ist wahrscheinlich eine Verspannung zerrissen. Die Vibration steigerte sich zum starken Flattern, dann zum Zerflattern. Größere Teile der Flächen am Rumpf kippten nach oben, um dann zur Erde zu fallen, worauf auch der Rumpf zur Erde herabstürzte

Erst Weltflug, dann Amerikaflug

des „Graf Zeppelin“.

Stuttgart, 17. Juni. Wie aus Friedrichshafen verlautet, sind für die Störungen, die auf der letzten Fahrt des „Graf Zeppelin“ eintraten, die spiralen Kupplungen verantwortlich zu machen, die jetzt abgeändert werden und die in ihrer abgeänderten Form selbstverständlich erst eingehend ausprobiert werden. Die Amerikafahrt ist vorerst abgesagt worden, da voraussichtlich erst die Weltfahrt unternommen werden wird. Diese hofft man etwa am 15. Juli antreten zu können. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits genauestens getroffen und können nicht mehr ohne mit erheblichen Kosten verbundene Umdispositionen abgeändert werden. Die endgültige Entscheidung hierüber fällt am Mittwoch oder Donnerstag.

Ein englisches Flugzeug stürzt in den Kanal.

Sieben Tote.

London, 17. Juni. Das englische Großflugzeug **„City of Ottava“, das den direkten Verkehr von London nach Paris, Basel und Zürich versieht, ist einer schweren Katastrophe zum Opfer gefallen.**

Es verließ gestern morgen 11.25 Uhr den Londoner Flughafen Groydon mit 11 Passagieren, dem Piloten, einem Mechaniker und einem Funker. Als das Flugzeug sich mitten über dem Kanal befand, sandte es einen Hilferuf aus, der noch von der Flughafenstation aufgefangen wurde. Rettungsboote und Dampfer wurden sofort benachrichtigt und eilten mit höchster Geschwindigkeit der Unfallstelle zu. Einem Londoner Dampfer gelang es, vier verletzte Passagiere, den ebenfalls verletzten Mechaniker und die Leiche eines weiblichen Passagiers nach Folkestone zu bringen. Die Passagiere wurden sofort in bereitstehenden Krankenwagen ins Hospital übergeführt. Motorboote haben die Leichen zweier Männer aus dem Flugzeug geborgen und nach Dungeneß gebracht. Der Pilot, der ebenfalls verletzt ist, befindet sich auf einem Fischereidampfer, an dem das Flugzeug mit dem Schwanzende befestigt ist. Der Rumpf des Flugzeugs befindet sich unter Wasser, so daß mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, daß auch vier weitere Passagiere ertrunken sind.

Die Sachverständigen stehen bei diesem Unfall vor einem Rätsel, da vor einem Jahr bereits einmal ein Flugzeug im Kanal niedergehen mußte, aber 45 Minuten warten konnte, bis Hilfe herangekommen war.

Todesurteil im Jakubowski-Prozeß.

Neustrelitz, 17. Juni. Das Neustrelitzer Gericht hat im Jakubowski-Prozeß, über dessen Verlauf wir berichteten, **den Angeklagten August Nogens zum Tode verurteilt, Frau Kähler wegen Beihilfe zum Morde und wegen schweren Meineides zu 9 Jahren Zuchthaus.** Blöcker wird wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt. Fritz Nogens, der zur Zeit des Tatbegehung Jugendlicher war, erhält wegen Beihilfe zum Morde und wegen Meineids eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren 3 Monaten. Nach zwei Jahren soll die Strafe ausgesetzt und nach fünfjähriger Bewährung erlassen werden.

Rechtsanwalt Brandt, als Vertreter der Nebenkläger, bat das Gericht, beim Staatsministerium die Umwandlung der Todesstrafe für August Nogens in eine Freiheitsstrafe zu beantragen.

Pommerellen.

18. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Das Tennisturnier Sportbrüder=Bromberg — S. C. G.=Graudenz**, das am 16. d. M. ausgetragen wurde, hatte folgende Ergebnisse: Herren=Einzelspiel (Erstgenannte gehören dem Klub Sportbrüder=Bromberg an): Draheim — Dr. Bischoff 6:4, 6:2 für Sportbrüder; Strzelecki — Leszkowski 2:6, 6:8 für S. C. G.; Tychowski — Abromeit 4:6, 2:6 für S. C. G. Herren=Doppel: Draheim=Tychowski — Dr. Bischoff=Meißner 6:2, 6:2 für Sportbrüder; Draheim=Strzelecki — Abromeit=Leszkowski 6:2, 1:6, 2:6 für S. C. G. Damen=Einzel: Frl. Emma Kock — Frl. Schulz 6:0, 6:2 für Sportbrüder; Frl. Erika Kock — Frl. Rupprecht 6:1, 6:3 für Sportbrüder; Frl. Edith Kock — Frau Polakowski 6:4, 1:6, 6:4 für Sportbrüder. Damen=Doppel: Frl. Emma Kock = Frl. Edith Kock — Frl. Schulz = Frl. Wodzak 6:1, 6:3 für Sportbrüder. Gemischte Spiele: Frl. Edith Kock = Tychowski — Frl. Schulz = Abromeit 8:6, 6:4 für Sportbrüder; Frl. Erika Kock = Draheim — Frau Polakowski = Dr. Bischoff 6:0, 2:6, 6:4 für Sportbrüder. Gesamtergebnis: 8:3 für Sportbrüder. *

* **Die Meisterprüfung im Fleischergewerbe** bestand im Bezirk der Pommerellischen Handwerkskammer vor der staatlichen Prüfungskommission unter anderen Kandidaten auch Wojciech Kleina aus Graudenz. *

pr **Der letzte Wochenmarkt** erfreute sich schönsten Sommerwetters und äußerst lebhaften Verkehrs aus Stadt und Land. Groß war das Angebot in Butter, für die 2,20 bis 2,40 pro Pfund gezahlt wurde. Eier kosteten 2,50—2,60 die Mandel. Auf dem Geflügelmarkt brachten alte Hühner 4,50—6,00 das Stück, junge Brathühnchen 5—6,00 das Paar, Tauben 2,50—3,00 das Paar. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man folgende Preise: Rhabarber 0,30—0,35, Spinat 0,30 bis 0,35, Radieschen 0,10—0,15, Salat 0,05—0,20 pro Kopf, Treibhausgurken 0,50—2,00 pro Stück, Blumenkohl 0,20—2,50 pro Kopf, Mohrrüben 0,50—0,60 pro Bündchen, ein Bündchen Dill, grüne Petersilie oder Schnittlauch 0,05—0,10. Auf dem Obstmarkt gab es noch Äpfel für 0,80—2,00 pro Pfund und grüne Stachelbeeren für 0,60—0,80 pro Liter. Auf dem Fischmarkt wurden viel Fische zu herabgesetzten Preisen angeboten. Es kosteten Suppenaale 1,80—2,00, dicke Aale 3,00, Hechte 1,40—1,80, Schleie 1,60—2,00, Karauschen 1,40 bis 1,60, Bressen 1—1,20 und Plötze 0,50—0,80, für Räucherheringe verlangte eine Frau 0,10—0,20 pro Stück, für Räucheraale 4,00 pro Pfund. *

× **Mit der Kabellegung** zu beiden Seiten des Getreidemarktes ist Montag vormittag begonnen worden. Die bisherige Oberleitung wird nach Fertigstellung der Kabelverlegung beseitigt. Hoffentlich braucht nach den jetzigen Arbeiten dieser Art nicht über mangelhafte Wiedereinfügung von Steinplatten usw., wie dies in der Pohlmannstraße der Fall war, Klage geführt zu werden. *

× **Reinigung des Trinkekanals.** Die diesjährige Reinigung des Trinkekanals beginnt Montag, 8. Juli, 6 Uhr früh. Die Schützen an der Ossaschleuse bei Mühle Klodtken werden Freitag, 5. Juli, 6 Uhr nachmittags, gezogen. Die Besichtigung der Reinigungs= und Räumungsarbeiten findet Sonnabend, 20. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab, bei der Obermühle in Graudenz beginnend, statt. Die interessierten Ortschaften Graudenz, Kl. Kunterstein, Rudnik, Neudorf, Tusch, Parsken, Sackrau, Mockrau, Schöntal, Wossarken, Mühle Klodtken und Vorwerk Tarpen werden vom Starosten aufgefordert, mit der Reinigung des unterhalb des Gr. Tarpener Sees gelegenen Kanalteiles am 8. Juli, bzw. des oberhalb gelegenen Teiles am 10. Juli zu beginnen. Bei dem Ausfluß des Sees in Gr. Tarpen muß am 5. Juli zwecks Aufhaltung des in den Kanal strömenden Wassers ein Damm aufgeschüttet werden, dessen Herstellung den unterhalb des Gr. Tarpener Sees wohnenden Reinigungspflichtigen obliegt. Falls die Reinigung nicht zu der bestimmten Zeit erfolgt oder ihre Erledigung mangelhaft ausgeführt worden ist, werden die erforderlichen Arbeiten auf Kosten der betreffenden Gemeinden nachgeholt werden. *

× **Unfall beim Fußballsport.** Während des am Sonntag nachmittag auf dem „Olympia"=Sportplatz zwischen den Vereinen „Olympia"=Graudenz und „Kaszubia", Neustadt, stattgefundenen Fußballwettspiels erlitt einer der Spieler von der „Olympia", der in der „Unja" beschäftigte 25jährige Schlosser Scigacz einen Unterschenkelbruch. Der Verletzte fand, nachdem ihm von dem auf dem Spielplatz als Arzt dem Wettkampfe beiwohnenden Dr. Marziniak die erste Hilfe zuteil geworden war, Aufnahme im städtischen Krankenhause. *

× **Zusammenstoß.** Auf der Chaussee bei Dragaß ereignete sich in der Nähe des Deręgowskischen Gasthauses Montag früh in der 4. Stunde ein Verkehrsunfall. Zwei junge Leute, namens Mianowicz und Heyer, kamen mit einem Motorrad aus der Richtung Hilmarsdorf nach Graudenz gefahren. Ein ihnen entgegenfahrender Wagen, dessen Pferd scheute, versperrte dem Rade im letzten Augenblick die Bahn, so daß ein Zusammenprall unumgänglich war. Bei der Karambolage zog sich der Radlenker, Dachdecker Mianowicz, eine leichtere Armbeschädigung zu, während sein Mitfahrer, Tischler Heyer, erhebliche Kopfverletzungen erlitt, die seine Überführung ins Graudenzer Krankenhaus nötig machten. Ernstere Befürchtungen hinsichtlich seines Zustandes bestehen nicht. Das Pferd des Wagens trug einen Beinbruch davon, so daß es getötet werden mußte. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. *

* **Versuchter Überfall.** Auf der Chaussee von Engelsburg nach Okonin, Kreis Graudenz, überfiel am Freitag abend ein Strolch in räuberischer Absicht den zu Wagen aus der Molkerei nach Hause fahrenden Sohn Zygmunt des Landwirts Władysław Rzepkowski. Indessen mißlang das Vorhaben des Straßenräubers, denn der Angefallene trieb sein Pferd an und vermochte zu entkommen. Von dem Vorfall wurde der Polizei Anzeige gestattet.

* **Pferdediebstahl.** Ein dem Kasernenstraße 19 wohnenden Franz Kotlewski gehörendes Pferd im Werte von etwa 300 Złoty, das auf der Wiese in der Nähe der Garnisonkirche weidete, ist von einem bisher nicht ermittelten Spitzbuben gestohlen worden. *

× **Diebstähle.** Auf dem Sonnabend=Wochenmarkt wurde der Frau Stanisława Jakubiak aus Neudorf bei Graudenz von einem Taschendiebe ihre Handtasche mit 120 Złoty Bargeld entwendet. — Dem Arbeiter Jan Górski, Weichselstraße 12 wohnhaft, stahl ein Langfinger das vor einem Hause stehengelassene 340 Złoty Wert besitzende Fahrrad. — Aus der Cackowskischen Wohnung, Oberbergstraße 18, wurde ein Geldbetrag von 140 Złoty entwendet. — Zwei Hemden im Werte von 15 Złoty büßte die in der Czarnecki=Kaserne, Rehdener Chaussee, wohnhafte Frau Marta Michaß durch Diebstahl ein. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wirtschaftsverband städtischer Berufe. Sprechstunde findet ausnahmsweise auch in dieser Woche am Mittwoch statt, in Zukunft immer am Donnerstag. **Beraten werden nur Mitglieder!** (8215

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** war Montag früh auf 1,30 Meter über Normal zurückgegangen, die Wassertemperatur auf 22 Grad Celsius gestiegen. Im Stromlauf machen sich die Sandbänke bereits wieder bemerkbar. Sie scheinen trotz des Frühjahrshochwassers nicht weit gewandert zu sein und werden bei flacherem Wasserstand voraussichtlich an den vorjährigen Stellen zum Vorschein kommen. Gegenüber der Militär=Brieftaubenstation und gegenüber dem Weinberge ist der Strom bereits so flach, daß das Wasser einem erwachsenen Menschen kaum bis an die Brust reicht. Im Weichselknie zwischen Rudak und Kaschorek liegt eine größere Sandbank bereits frei zu Tage, während weiter oberhalb eine andere Sandbank herauszutreten beginnt. — Der schöne heiße Sonntag hatte große Menschenmengen an den Strom gelockt, die zum Teil bereits frei badeten. Das Wasser war von Ruder= und Paddelbooten belebt, während die Segler nicht auf ihre Rechnung kamen. Nach dem benachbarten Solbad Ciechocinek fuhr ein großer Dampfer zweimalig vollbesetzt. Da er abends alle Fahrgäste auf einmal zurückbrachte, spielten sich unliebsame Szenen ab. Um einen guten Platz an Deck zu ergattern, verursachten viele ein namentlich für Frauen und Kinder gefährliches Gedränge, ohne daß die Schiffsleitung irgend etwas dagegen unternommen hätte. Für fernere Fahrten empfiehlt sich geregelte Handhabung der Einschiffung, um Familien mit Kindern den Genuß solcher Wasserfahrten nicht zu verleiden. **

‡ **Die Wählerlisten** für die Stadtverordnetenwahlen waren am Sonntag erstmalig im Rathause, Zimmer 11, ausgelegt. **Da sie nur vierzehn Tage aufliegen, ist sofortige Prüfung durch alle stimmberechtigten deutschen Wähler unbedingt erforderlich!** Man mache auch Bekannte und vor allem alte Leute darauf aufmerksam, wenn ihre Namen nicht eingetragen sein sollten. **

t. **Eine Ausstellung von Kunstgegenständen aus Privatbesitz** wurde in den Räumen der Vereinigung der Freunde der schönen Künste in der Culmerstraße (ul. Chełmińska) 16 in Anwesenheit des Pommerellischen Wojewoden am Sonntag eröffnet. Sie zeigt in fünf Räumen vor allem alte Bilder, Stiche, Miniaturmalereien, alte Porzellane und Möbel, Münzen usw. **

* **Preisfestsetzungen und die selbständige Preisgestaltung.** Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben: „Die in Nr. 132 der „Deutschen Rundschau" im Thorner Teil gebrachte Notiz über „Neue Mehl= und Brotpreise" gibt Veranlassung, immer wieder davor zu warnen, daß solche Preisfestsetzungen nur vom grünen Tisch aus geschehen, anstatt Fachleute auch aus Kreisen der Getreidehändler und Mühlen mit hinzuzunehmen, um wirklich über die Preise orientiert zu sein. Daß die Preisprüfungskommission in Thorn bei der diesmaligen Mehl= und Brotpreisfestsetzung nicht auf dem Laufenden oder schlecht orientiert war, geht klar daraus hervor, daß sie den Großhandelspreis für 70prozentiges Roggenmehl auf 35 Groschen pro Kilogramm festsetzt, während am gleichen Tage die Getreidebörse in Posen dasselbe Roggenmehl zu 40 Złoty pro 100 Kilogramm notiert. Bereits am 5. 6. 29 (also 6 Tage vor der neuen Preisfestsetzung) war der Preisrückgang für Roggen beendet. Die Mühlen mußten ganz erheblich höhere Preise anlegen und sind gar nicht imstande, zu dem unter hohen Strafen festgesetzten Preise zu verkaufen. Genau so ist es mit dem Brotpreis. Welcher Bäcker kann bei einem Preis von 41 Groschen pro Kilogramm Brot überhaupt noch etwas verdienen, wenn er für den Zentner Mehl 40 Złoty und mehr

zahlen soll? Sämtliche in Betracht kommende Mühlen würden sich wohl sehr gern dem festgesetzten Großhandelspreis für Mehl anpassen, wenn der Magistrat in Thorn in der Lage wäre, ihnen Roggen zu entsprechend billigen Preisen zur Verfügung zu stellen. — Daß die Kommission den veränderten Verhältnissen bereits Rechnung getragen hat, geht aus folgender neuer Preisfestsetzung durch den Stadtpräsidenten hervor: 1 Kilo 65prozentiges Weizenmehl im Großhandel 0,68, im Kleinhandel 0,76 Złoty, 1 Kilo 70prozentiges Roggenmehl im Großhandel 0,40, im Kleinhandel 0,45 Złoty, 1 Kilo Brot aus 70prozentigem Roggenmehl 0,45, 1 Semmel (Brötchen) aus 65prozentigem Weizenmehl im Gewicht von etwa 50—60 Gramm im Kleinhandel 0,05 Złoty. Diese Preise verpflichten ab Dienstag, 18. Juni, und sind in den Mehl=Groß= und =Kleinhandlungen sowie Bäckereien an sichtbarer Stelle auszuhängen. Die letzte Preisfestsetzung, die vor einer Woche in Kraft trat, wird hierdurch ungültig. **

t. **Richtfest.** Auf dem Neubau der „Drukarnia Robotnicza" (Arbeiterdruckerei) wurde am Sonnabend der Richtkranz gehißt. Der im Rohbau fertiggestellte Neubau befindet sich in der ehem. Ludendorffstraße (ul. Legionów). **

t. **Der Frauenmörder von Ostichau** (Ostaszewo), dem Anfang dieses Monats eine etwa 40jährige Frau und ein etwa 15jähriges Mädchen zum Opfer gefallen waren, **konnte dank der energischen Nachforschungen der Polizeibehörden ermittelt werden. Es handelt sich um einen gewissen Leon Makselon, dessen Verhaftung allerdings noch nicht geglückt ist.** **

k. **Straßenunfall.** Beim Versuch, an der Kreuzung der Graudenzer= und Lindenstraße (ul. Grudziądzka und ul. Kościuszki) auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufzuspringen, stürzte Sonnabend vormittag ein etwa 30jähriger Mann zu Boden. Er zog sich dabei erhebliche Verletzungen an den Armen und Beinen sowie im Gesicht zu und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. **

‡ **Der Polizeibericht** vom 17. Juni meldet die am Sonnabend und Sonntag erfolgte Festnahme von zwei Personen wegen Flucht aus der Besserungsanstalt, von einer durch die hiesige Staatsanwaltschaft gesuchten Person, ferner von zwei Personen wegen gewerbsmäßiger Unzucht und von einer Person wegen Geldunterschlagung. Außerdem mußte ein Trunkenbold zur Wache mitgenommen werden und dort bis zur Ausnüchterung verweilen. Nach Aufnahme eines Protokolls wurde er wieder freigelassen. — Die Zahl der wegen verschiedener Vergehen und Übertretungen aufgenommenen Protokolle betrug 26. **

m. **Dirschau** (Tczew), 16. Juni. Schadenfeuer. Am Sonnabend nachmittag gegen ¼4 Uhr standen die auf dem Hofe des Herrn Dr Megger stehenden Speicher=Lager= und Bureauräume der Expeditionsfirma „Peteha" in der Bahnhofstraße in hellen Flammen. Die sofort herbeigeeilte Freiwillige Feuerwehr konnte nur noch die benachbarten Gebäude vor einem Übergreifen des Brandes bewahren. Da sich in dem Speicher eine größere Menge Spirituosen befanden, bekam das Feuer immer mehr Nahrung. Eine Brandwache blieb bis in die Abendstunden zurück. Das Nachbargebäude der Lack= und Farbenfabrik Schornack u. Potocki mußte geräumt werden, blieb aber, dank dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr, verschont. Der entstandene Schaden wird auf 70 000 Złoty beziffert, ist aber zum Teil durch Versicherung gedeckt. Als Ursache des Brandes ist Brandstiftung durch spielende Kinder festgestellt. — Am Vortage wurde die Feuerwehr nach Georgental alarmiert, wo ein 10jähriger Junge durch Unvorsichtigkeit einen Haufen Spreu angesteckt hatte. Bevor die Feuerwehr erschien, hatten die Arbeiter den Brand im Keime erstickt. — In der am letzten Freitag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde das Budget

für das Jahr 1929/30 festgesetzt und bestätigt. Alsdann wurde beschlossen, das Gesuch der Stadt Schöneck zu berücksichtigen und diese mit elektrischem Strom aus dem hiesigen Elektrizitätswerk zu beliefern. Außerdem sollen die alten Maschinen verkauft und ein neues Kesselhaus errichtet werden. Ebenfalls beschlossen wurde, das Magistratshaus auf Stangenberg in 60 Wohnungen umzubauen, zu welchem Zwecke die Boden- und Kellerräume verwendet werden, um die zahlreichen Exmittierten unterbringen zu können. Zum Schluß wurde Herr Josef Tomczyk zum unbesoldeten Stadtrat gewählt. — Den Bahnhof passierte wiederum ein Auswanderertransport von zusammen 317 Personen. — Von Sonnabend, 15. Juni, bis Sonnabend, 22. Juni, ist des Nachts die Adlerapotheke am Markt geöffnet. — Infolge der Protestversammlung der hiesigen Arbeiterschaft betreffs der Nachzahlung des neuen Lohntarifes hat sich der Starost nach Warschau begeben, um die Angelegenheit zu regeln. Die Arbeitgeber hatten dort ebenfalls Protest eingelegt mit der Angabe, die Nachzahlung nicht leisten zu können; sie forderten außerdem weiter die 2. Lohnklasse. Der Antrag der Arbeitgeber wurde abgelehnt, da er zu spät eingereicht wurde.

h. **Gorzno** (Górzno), 16. Juni. Die Bautätigkeit hat sich hier im Laufe dieses Jahres belebt. In der Langenstraße (ul. 11 listopada), werden drei Neubauten ausgeführt. Das am Markt niedergebrannte Wohngebäude des Tischlermeisters Kowalski soll auch neu aufgebaut werden. Ferner werden noch verschiedene Erweiterungsumbauten und Erneuerungsarbeiten durchgeführt. — Ein noch glimpflich abgelaufener Unfall ereignete sich beim Bau des Tylickischen Gebäudes an der Langenstraße. Der Arbeiter Cybulski befand sich auf dem Gerüst, als ein Brett unter ihm zerbrach und er zur Erde stürzte. Durch den Sturz zog er sich Hautabschürfungen zu, so daß er arbeitsunfähig ist. — Die städtischen Anlagen waren seit mehreren Jahren vernachlässigt und boten den ruhebedürftigen Sommerfrischlern usw. keinen erfreulichen Anblick mehr dar. Nun hat der neugebildete Verschönerungsverein sich zur Aufgabe gemacht, die Anlagen instand zu setzen. Die verwahrlosten Gänge werden wieder hergerichtet, Ruhebänke aufgestellt usw. Zu den Arbeiten hat man hiesige Erwerbslose herangezogen.

-:- **Neustadt** (Wejherowo) 17. Juni. Zu einer wüsten Schlägerei kam es heute nacht nach einem Volksfest. Es wurden in der Restauration, wo dem „edlen Naß" wohl zuviel zugesprochen wurde, fünf große Fensterscheiben zerschlagen, Tische, Stühle, Gläser u. a. demoliert, so daß dem Schützenwirt für einige hundert Zloty Schaden entstanden ist.

m. **Pelplin** (Kr. Dirschau), 16. Juni. Aufgeklärter Fahrraddiebstahl. Vor ungefähr drei Jahren wurde einem Manne namens Kaminski das Fahrrad entwendet, ohne daß der Diebstahl aufgeklärt werden konnte. Durch Zufall erkannte der Bestohlene jetzt sein Rad wieder. Die Diebe sind zur Bestrafung notiert. — In einem Speicher wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter entwendeten einen größeren Posten Gerste. Die Polizei ist den Dieben bereits auf der Spur. — Am letzten Mittwoch fand hier die Einweihung des neuen Gemeindehauses statt, in welchem die Behörden untergebracht werden. — In dem hiesigen Krankenhause befand sich seit einigen Tagen die 15jährige Gertrud Milewski aus Raikau bei Pelplin, welche bei Herrn Hasse in Pomyje als Kindermädchen beschäftigt war. Am 11. d. M. übergab diese dem Milchfahrer ihres Brotherrn die Sachen mit dem Bemerken, nach Danzig zu fahren, wollte aber am nächsten Tage zurückkehren. Seitdem ist das Mädchen verschwunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

a. **Schwetz** (Swiecie), 17. Juni. Gestern fand die Fahnenweihe der hiesigen Bäckerinnung statt. Nach einer Andacht in der Klosterkirche fand im Schützenhause ein Gartenkonzert statt, das bei dem ausgezeichneten Wetter sehr stark besucht war. Abends trat der Tanz in seine Rechte, dem bis zum hellen Morgen gehuldigt wurde. — Gestern nachmittag hatte der hiesige evangelische Frauenverein in Kowalleksgarten für die Jugend ein Kinderfest veranstaltet. Die Kinder trugen verschiedenartige Spiele vor und wurden wiederholt mit Speise und Trank bewirtet. Auch erhielten arme, alte Frauen an einem gemeinsamen Tisch Speisen und Getränke.

h **Strasburg** (Brodnica), 16. Juni. Ausschreibung. Der Kreisausschuß des Kreises Strasburg (Wydział Powiatowy w Brodnicz) schreibt die Ausführung von etwa 5340 Quadratmetern normalen Straßenpflasters in Wlewsk aus. Offertenformulare sind im Bureau, Zimmer Nr. 9 gegen Zahlung von 1 Zloty erhältlich. Dort sind auch die Bedingungen und sonstigen Informationen zu erfahren. Offerten, die versiegelt und mit der Aufschrift „Oferta na wykonanie bruku w Wlewsku" versehen sind, müssen bis spätestens 21. d. M., mittags 12 Uhr, eingereicht werden. Der Offerte ist eine Quittung über eine in der Kommunalkasse niedergelegte Kaution in Höhe von 3 Prozent der Offertensumme beizufügen. Der Kreisausschuß behält sich das Recht der freien Wahl des Offerenten vor.

Freie Stadt Danzig.

* **Der Fahrdamm ist kein Spielplatz!** Wieder sind vier Kinder, die sich auf dem Fahrdamm aufhielten, von verschiedenen Gefährten überfahren worden. Der 5jährige Dieter Mietulski, Mattenbuden 23, wurde am Sonnabend nachmittag auf Langgarten von einem zweispännigen Fuhrwerk überfahren. Er erlitt eine Verletzung am Kopf. Ferner wurde Sonntag nachmittag die 5 Jahre alte Else Senger, Brabank 12, an der Ecke Wallgasse und Brabank von einem Motorrad umgefahren, als sie plötzlich vom Bürgersteig rückwärts auf die Straße ging. Die Kleine trug Verletzungen an der Nase und am Bein davon. Des weiteren verunglückte am gleichen Tage am Marktplatz in Oliva die 7 Jahre alte Hildegard Lelleck aus Oliva. Sie soll direkt vor ein Auto gelaufen sein, das sie überfuhr, wobei sie sich Hautabschürfungen an beiden Knien und an der rechten Hand zuzog. Schließlich wurde noch der dreijährige Ernst Bykoff in der Seestraße in Zoppot von einem Auto angefahren. Der Kleine kam mit dem Schrecken davon. In allen Fällen soll die Schuld an dem Unglück auf Seiten der Kinder liegen. †

* **Das erste Opfer der See.** Im Freibad zwischen Glettkau und Brösen badete Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr der 26 Jahre alte Schuhmacher Richard Stangneth, Samtgasse 2 wohnhaft. Allem Anschein nach ist er in erhitztem Zustand ins Wasser gegangen, denn er ist wenige Augenblicke danach in den Fluten versunken. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. — Ferner ereigneten sich Sonntag nachmittag zwei Badeunfälle in Brösen. Dort versank etwa 100 Meter vom Strande der 27 Jahre alte Arbeiter Alfred Korkowski aus Langfuhr. Er wurde vom Badeaufseher gerettet. Auch der 31jährige Arbeiter Johannes Baltruschat aus Neufahrwasser war bereits untergegangen, als er von Seglern gerettet werden konnte. In beiden Fällen wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die von Erfolg gekrönt waren. †

* **Selbstmord.** Vor einiger Zeit unternahm der 29 Jahre alte Kaufmann Hofer aus München im Hotel „Continental" einen Selbstmordversuch, indem er Luminal zu sich nahm. Nachdem der Lebensmüde fast vier Tage ohne Bewußtsein im Krankenhaus zugebracht hatte, ist er jetzt verstorben. Das Motiv der Tat ist unbekannt. †

* **Ein vierfacher Giftmord** ist am Montag aufgedeckt worden. Den Bewohnern des Hauses Baumgartsche Gasse 27 war das Fehlen der Kinder des Arbeiters Neumann aufgefallen. Man benachrichtigte die Kriminalpolizei und ließ die Türe öffnen. **In der Wohnung fand man den Arbeiter Paul Neumann und seine drei Kinder im Alter von 3, 7 und 9 Jahren tot in ihren Betten. Nachforschungen ergaben, daß Neumann am Sonnabend abend gegen 11 Uhr betrunken nach Hause gekommen ist. Die Kinder befanden sich zu dieser Zeit noch auf der Straße. Neumann hat dann aufgeschlossen und die Kinder mit in die Wohnung genommen. Er hat danach im Schlafzimmer den Arm der Gaslampe abgeschraubt und den Gashahn geöffnet.** Die Frau des Neumann befindet sich seit drei Wochen im Krankenhaus. Während dieser Zeit ist Neumann oft betrunken nach Hause gekommen. Ein viertes Kind, das sich zu dieser Zeit bei Verwandten in Zoppot befand, ist der Katastrophe entgangen. †

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Bütow**, 17. Juni. Fast ½ Million Unwetterschäden im Kreise Bütow. Die Unwetterschäden, die ein großer Teil der Ortschaften unseres Kreises am 9. und 26. Mai erlitten hat, sind nunmehr unter dem Vorsitz des Landrats Frhr. v. Wolf durch den Kreisfestellungsausschuß im Beisein von Vertretern des Finanzamtes, des Katasteramts und der Landwirtschaftskammer endgültig festgestellt worden, nachdem die örtlichen Feststellungen durch die Ortskommissionen erst jetzt beendet werden konnten. Über die Höhe des Gesamtschadens, der für die von der Staatsregierung eingeleitende Notstandsaktion nach den bestehenden Richtlinien in Frage kommt, können Angaben noch nicht gemacht werden, da nunmehr erst die rechnerische Feststellung der Einzelschäden nach dem Ergebnis der Besichtigung erfolgen muß. **Man wird bestimmt damit rechnen können, daß der entstandene Gesamtschaden die Summe von 500 000 R.-M. fast erreichen wird.** Der Schaden ist in seinem Ausmaß also fast doppelt so groß, wie der durch die Unwetterkatastrophe im Jahre 1927 verursachte Schaden.

Polnisches Gymnasium in Schneidemühl?

Berlin, 17. Juni. Der hiesigen Presse zufolge wird jetzt die Verordnung der preußischen Regierung über die Eröffnung von polnischen Minderheitenschulen in die Praxis umgesetzt. Im Kreise Flatow werden die Minderheitenschulen von etwa 740 polnischen Kindern besucht werden, für die 28 Lehrkräfte engagiert wurden. Sämtliche polnischen Schulen sind privat. Die Polen haben der Presse zufolge auf öffentliche Schulen verzichtet.

Außerdem hat die polnische Minderheit die Absicht, ein polnisches Gymnasium in Schneidemühl zu eröffnen.

Shaw in Warschau.

Ein großes Ereignis im Theaterleben der Hauptstadt.

Im „Teatr Polski" hat am 14. d. M. die Uraufführung des neuesten Werkes von Bernhard Shaw: „The Apple Cart" (Der Apfelkarren), einer politischen Komödie in 3 Akten stattgefunden.

Eine Uraufführung des neuesten Theaterstücks von Bernhard Shaw nicht in einer anderen Großstadt der Welt, sondern gerade in — Warschau! Man muß sich in die jubelnde Genugtuung hineinfühlen, mit welcher ein gesunder nationaler Ehrgeiz die Kunde von diesem Ereignis aufgenommen hat. Die Freude war wirklich unbändig, geradezu jugendlich. Warschau ist nicht stolz, es ist nur ehrgeizig und von reizbarer Empfindlichkeit. Wenn dieser Hauptstadt eines jungen Staatswesens eine Ehre zuteil wird, die sie in irgendeinem Sinne als Rangerhöhung empfindet, dann kann sie trunken vor Glück sein. Hier ein Exempel: Adolf Nowaczyński, das größte Schimpftalent in Polen, der aber auch unerschöpflich in überschwänglichen Superlativen sein kann, wenn es gilt, zu loben (es ist dies ein Zug, der leicht entzündbaren polnischen Volkspsyche) stimmte unmittelbar vor der Shaw-Premiere einen feurigen Dithyrambus an, der trefflich dem Jauchzen der literarischen Welt Warschaus Ausdruck gab. Er pries Bernhard Shaw als „einen der tüchtigsten Intellekte der zeitgenössischen Menschheit", als einen Dramatiker, der Voltaire und Molière in sich vereinigt, als „Denker, der das Ziel des Lebens entziffert", als „Mitschöpfer des heutigen Großbritanniens", als „lichtspendenden Mitschöpfer der Ideologie des beschleunigten sozialen Evolutionismus", als „Mentor, Inspirator und Erzieher" der Gruppe von Menschen, die jetzt die Regierung in England übernommen haben. Und dieser Halbgott geruhte, die Hauptstadt Polens dadurch auszuzeichnen, daß er dem „Teatr Polski" das Recht der Uraufführung des „Apfelkarrens" erteilt hat! Nowaczyński kann sich nicht genug tun, im fortissimo; die Tragweite dieses Ereignisses dem Publikum einzuschärfen: „Die heutige Premiere ist eine große literarische Festlichkeit, ist auch **eine Beförderung der Hauptstadt Polens zur Stellung einer Kulturmetropole erster Klasse,** auf die von nun **an die Augen der ganzen** schriftstellerischen Elite der Welt gerichtet sein werden". Aber das ist noch nicht alles. Die Bedeutung des Momentes ist viel, viel größer! „Darin, daß dieses Stück gerade in Warschau zum ersten Male in die Welt tritt und daß das, was Shaw durch dasselbe ausdrücken wollte, polnisch gesagt werden wird . . . bin ich geneigt, etwas Mystisches, Wundervolles, Geheimnisvolles, Beängstigendes zu erblicken."

Dann kam die Uraufführung. Das „Teatr Polski" war voll. Das Publikum bestand natürlich aus lauter „Elite". Aristokratie, Plutokratie, Diplomatie, Bureaukratie, Vertreter der maßgebenden Kreise der Politik und Kritik, aus Intellektuellen beiderlei Geschlechtes, beinahe sämtlichen Stadtberühmtheiten, einem dichtenden General — alle in großer Toilette.

Das neue Werk Shaws ist eine politische Komödie, die sich in einem um fünfzig Jahre weiter in die Zukunft versetzten England abspielt. Das Bild, das Shaw von diesem zukünftigen England entwirft,, ist keine die Phantasie beschwingende poetische Utopie, sondern irgend eine bis zu den äußersten Entartungskonsequenzen gebrachte traurige, nicht einmal spezifische englische, karrikaturistisch gesehener Wirklichkeit von heute. Die drei Akte beherrscht eine düstere Untergangsstimmung. Die letzten blassen Strahlen des politischen Lebens verlöschen. Eine Völkerdämmerung tritt ein. Das internationale Kapital übernimmt die weder durch eine traditionale Macht, noch durch den Sozialismus beeinträchtigte, ungeteilte Herrschaft über die Welt. Amerika wird nur noch aus Ausländern bestehen; überall werden sich die Völker vermischen . . . Angesichts dieses unentrinnbaren Fatums erscheint der Kampf zwischen Monarchie und parlamentarisch-demokratischen Regime als im Grunde vielleicht bedeutungslos für die rätselhaften Entwicklungen der Zukunft. Aber es kann einen Moment geben, wo ein König, der den letzten Rest der Traditon repräsentiert, kraft seiner persönlichen intellektuellen und Charaktereigenschaften dem Volke einen wirksameren Schutz gegen die Tyrannei des Kapitalismus zu bieten vermag, als eine regelrechte Volksregierung, deren Mitglieder nach der kapitalistischen Pfeife tanzen müssen.

Shaw exemplifiziert einen hypothetischen Fall. Der englische König Magnus ist eine Art von letztem wirklichen Monarchen vor dem Anbruch der vollständigen Nivellierung. Er ist in der Lage, Geist haben zu müssen, um sich gegen sein **demokratisches Ministerium** durchzusetzen. König Magnus schickt sich resigniert in die demokratische Zeitmode, vermag aber den letzten Rest seiner Monarchenrechte, sein Vetorecht, das vielleicht der letzte Damm gegen das hereinbrechende Unheil ist, zu behaupten. Einzig durch seine geistige Überlegenheit über seine Gegenspieler, die demokratischen Minister. Eigentlich hat er nur mit dem Ministerpräsidenten Proteus einen richtigen Strauß auszufechten. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts sind — Männer und Frauen, sympathisch oder unsympathisch — für ihn nur kleine Schachfiguren, mit denen er rasch fertig wird. Im Hinblick auf sie sagt er ja selbst: „Ich kämpfe nicht, ich trage nur manchmal einen Sieg davon." Von Zeit zu Zeit ein Sieg über die kleinen Ministergeister, und der Rest der Monarchengewalt bleibt noch vor dem Zerfall bewahrt.

Als einziger wahrhafter Gegner bleibt nur der Ministerpräsident Proteus, der mit seinen Kabinettsmitgliedern wie mit einer Herde von Schafen umgeht. Proteus stellt dem König Magnus ein Ultimatum: Wenn der König auf das Vetorecht nicht verzichten und sich dem Ministerpräsidenten nicht in allen Staatsangelegenheiten unterordnen will, tritt das Kabinett zurück, und der Wahlkampf wird unter der Parole der Abwehr der absolutistischen Tendenzen des Königs entfesselt. Der König pariert diesen Angriff durch einen ingeniösen Einfall. Er erklärt, daß er zugunsten seines Sohnes abdanken, selbst aber, nach Verzichtleistung auf alle Titel und Vorrechte, als gewöhnlicher Bürger sich um ein Abgeordnetenmandat bewerben und im Parlament eine eigene Partei schaffen werde. Diese Erklärung wirkt auf die oppositionellen Mitglieder des Kabinetts niederschmetternd. Wie? Das hätte noch gefehlt, daß der populäre und kluge König eine Parlamentsmehrheit zustande bringe und als regelrechter Ministerpräsident zur Regierungsgewalt gelange? Nein, nur das nicht, um alles in der Welt! Proteus sieht sich geschlagen und zähneknirschend zerreißt er das Schriftstück, welches das Ultimatum enthält. Der König mag sein Vetorecht behalten! Das ist weniger gefährlich, als wenn er vom Throne herabsteigt, um in eigener Person, mit dem ganzen Rüstzeug der Demokratie ausgestattet, aktiv eine Politik zu machen, von welcher Berufspolitiker in der Art des Proteus für ihren „Betrieb" nichts Ersprießliches erhoffen. Das ist das stoffliche Fundament, auf dem Shaw seine politische Komödie aufgebaut hat. (Fortsetzung folgt.)

Jan Münzer.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ueber Polens Außenhandel mit Getreide und Mehl

in den ersten neun Monaten der 2 letzten Erntejahre, also jeweils in der Zeit vom 1. August—30. April, unterrichtet die folgende, auf der amtlichen Warschauer Statistik beruhende Tabelle.

	1928/29 to	1928/29 1000 zł	1927/28 to	1927/28 1000 zł
Import.				
Weizen	59 584	28 290	67 993	34 569
Roggen	17 781	7 897	45 463	21 362
Gerste	1 795	706	1 324	557
Hafer	14 054	5 315	14 930	5 679
Mehl	904	579	8 479	6 363
Export.				
Weizen	1 304	655	5 124	2 737
Roggen	10 107	3 837	8 188	3 788
Gerste	149 404	58 784	65 665	28 183
Hafer	3 003	1 193	8 090	3 327
Mehl	3 115	1 577	771	540

Die polnische Brotgetreide-Einfuhr ist hiernach im Vergleich zum vorigen Erntejahr namentlich bei Roggen erheblich zurückgegangen, ein Beweis dafür, daß die letztjährige Ernte doch günstig genug gewesen ist, um den Bedarf einigermaßen zu decken. Das zeigt sich namentlich, wenn man den Import des Monats April beider Jahre gegenüberstellt. Während im April 1928 12 795 Tonnen Weizen und 28 156 Tonnen Roggen hereinkamen, waren es in diesem Jahre nur 2 841 Tonnen bezw. 195 Tonnen. Auf der Ausfuhrseite fällt neben der starken Steigerung des Gerstenexports, die wir schon des öfteren erwähnt haben, ein Nachlassen des Weizenexports und eine (vorläufig geringe) Erhöhung der Roggenausfuhr auf. Die letzten Monate des Erntejahres werden nämlich diesmal im Gegensatz zu früher insofern ein anderes Bild zeigen, als nicht nur keine Einfuhr, sondern sogar eine Ausfuhr von Roggen stattfinden wird. Denn die Getreidepolitik der polnischen Regierung hat, wie wir erst kürzlich dargelegt haben, eine grundlegende Änderung erfahren. Die seit Januar 1927 bestehenden Roggen- und Roggenmehlausfuhrzölle in Höhe von 15 Złoty je dz sind mit Wirkung vom 11. d. Mts. aufgehoben worden, nachdem schon größere Kontingente zum unbelasteten Export freigegeben waren und auch die Umsatzsteuer bei der Roggenausfuhr vorübergehend in Fortfall kam. Man täuscht sich aber, wenn man glaubt, daß dieser Export aus erheblichen Überschüssen herrührt, es handelt sich im Grunde genommen um Notverkäufe, die von der ungeheuren Kreditnot des Landes diktiert werden. Immerhin sind die Verkäufe nur möglich, weil genügend Vorräte für den eigenen Bedarf vorhanden (und die Aussichten für die kommende Ernte als verhältnismäßig günstig anzusprechen) sind, wie die amtlichen Stellen ja überhaupt keinen richtigen Überblick über die Bestände gehabt haben. Sonst hätten die Erschwerungen der Roggenausfuhr, die zu einem geradezu katastrophalen Preisstand im Inland geführt haben, schon viel früher gelockert werden müssen.

Als Abnehmer polnischen Brotgetreides kommt nahezu allein Deutschland in Frage, das in den ersten neun Monaten des laufenden Erntejahres von 11 411 Tonnen 9 051,4 Tonnen empfing. Dagegen erscheinen in der polnischen Einfuhr neben Deutschland auch Ungarn (als bevorzugter Weizenlieferant) und Kanada. Deutschland lieferte in der Berichtszeit nach Polen 21 541,2 Tonnen Weizen im Werte von 10 282 000 Złoty und 9 173 Tonnen Roggen im Werte von 3 964 000 Złoty, Polen nach Deutschland 1 196,2 Tonnen Weizen im Werte von 599 000 Złoty und 7 855 Tonnen Roggen im Werte von 2 981 000 Złoty, sodaß die Brotgetreidebilanz sich für Deutschland mit 21 662,8 Tonnen im Werte von 10 666 000 Złoty aktiv gestaltete. Anders wird das Bild, wenn man sämtliche Getreidearten und Mehl zusammenrechnet. Es ergibt sich dann auf Grund der für Polen möglich gewesenen großen Gerstenausfuhr ein Export nach Deutschland von 47 563,1 Tonnen im Werte von 18 474 000 Złoty bezw. ein Import aus Deutschland von 43 879 Tonnen im Werte von 19 205 000 Złoty. Die Werte zeigen hiernach keinen sehr großen Unterschied, während mengenmäßig ein Überschuß für Polen vorliegt. — Als Käufer polnischer Gerste kommen (abgesehen von Deutschland, das 33 680 Tonnen erhielt) in größerem Maßstabe Lettland und Belgien, außerdem auch Dänemark, die Niederlande und die Schweiz in Betracht.

Die neue Lohnbewegung in der polnischen Textilindustrie wird allem Anschein nach schmerzloser verlaufen als die letzte, bei der es bekanntlich im Lodzer Bezirk zu recht ernsten Reibereien kam. Angesichts der wenig günstigen Lage, namentlich in der Baumwollindustrie, sind die Lodzer Fabrikanten bestrebt, die Arbeits- und Lohnbedingungen wieder zu verschlechtern. So sollen die sogenannten Prämien herabgesetzt werden, worum sich hauptsächlich die Differenzen im Lodzer Revier drehen. Im Zusammenhang damit ist bereits die Fabrik von Bennich stillgelegt worden ,und der Betrieb von Eisert soll demnächst folgen. Die Arbeiter des Czenstochauer Reviers haben sich bereits an den Arbeitsminister gewandt, um einer Lohnherabsetzung entgegen zu wirken. Die Bielitzer Textilindustriellen, die allen ihren Arbeitern zum 15. d. Mts. gekündigt hatten, um vor allem eine Reduktion der Weberlöhne herbeizuführen, die nach der Behauptung der Arbeitgeberseite schon das Maximum der ausländischen Arbeitslöhne erreicht haben sollen, haben sich, wie wir bereits kurz berichten konnten, soeben zu einer friedlichen Verständigung bereit erklärt. Zu diesem Zweck ist ein aus je drei Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehender Ausschuß gewählt worden, der einen neuen Lohntarif ausarbeiten soll.

Kampfpreise des Lodzer Spinnereikartells. Die Vereinigung der Lodzer Spinnereien, die sich bekanntlich die Durchführung einheitlicher Verkaufsbedingungen, aber auch gewisser Mindestpreise zur Aufgabe gemacht hat, sieht sich jetzt genötigt, im Konkurrenzkampf mit den beiden wichtigsten Außenseitern, den Gesellschaften „Zawiercie" und „Żyrardów" die Minimalpreisliste aufzugeben und den angeschlossenen Spinnereien anheim zu stellen, eventl. zu Verlustpreisen zu verkaufen. Die beiden genannten Firmen haben, wie man weiß, vor den nur noch mit 2 Schichten arbeitenden Kartellfirmen den Vorteil des Dreischichtenwechsels, der ihnen aus sozialen Rücksichten vom Arbeitsminister noch bis zum 1. Oktober d. Js. genehmigt wurde. Dabei war aber Voraussetzung, daß diese Werke, die zusammen über 105 000 Spindeln verfügen, nur für die Deckung ihres Eigenbedarfs (bezw. Erfüllung des Lohnspinnvertrages) arbeiten. Die Gesellschaft „Zawiercie" ist aber nur mit einer Schicht noch für die Weberei der Gebr. Czeczowiczka in Andrychow tätig, und „Żyrardów" wirft alles, was sie über den Eigenbedarf hinaus erzeugt — und das ist infolge der wieder verschlechterten Konjunktur für Webstoffe nicht wenig — auf den offenen Markt. Beide Firmen verkaufen schon seit Wochen 12 Prozent unter den Mindestpreisen des Garnkartells, das nunmehr diesen Schlag parieren will. Die Mitglieder des Kartels müssen aber die bekannten Zahlungsbedingungen weiter aufrecht erhalten und die regelmäßigen Verkaufsberichte dem Kontrollbureau einsenden. In Anbetracht des durchschnittlichen Einkaufspreises für Rohbaumwolle und der letzten Newyorker Notierungen werden die Kartellspinnereien zweifellos bei diesem Preisunterbietungskampf schwere Kriegskosten auf sich nehmen müssen. Im ganzen ist die diesjährige Krisis der Lodzer Textilindustrie ernster zu beurteilen, als die vorjährige. In fachmännischen Kreisen schätzt man die Verluste, die Lodz in den ersten 4 Monaten d. Js. aus protestierten Wechseln erlitten hat, auf ca. 11 Millionen Złoty, und die vielfachen, erst in den letzten Wochen von uns gemeldeten Insolvenzen großer und altangesehener Firmen des Bezirks reden eine erschütternde Sprache. Die Gesamtsumme der im Mai in Lodz protestierten Wechsel hat mit 9,6 Millionen Złoty noch diejenige des Vormonats um mehr als 1,4 Millionen Złoty übertroffen und war auch noch viel größer als die in dem Katastrophenmonat 1925, der bis zum März 1929 den größten Umfang der Wechselproteste aufwies. Sonst pflegt im Zusammenhang mit dem Saisonbeginn der April einen Rückgang der Proteste zu bringen, was aber diesmal nicht der Fall war. Aber das Schlimmste ist, daß auch keine Aussicht besteht, daß das Spinnereikartell mit Bankenhilfe das schon früher erwähnte Lombardsyndikat zustande bringt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 17. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,80 bis 57,95, bar 57,83—57,98, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,875 bis 47,075, Kattowitz 46,925—47.125, Posen 46.875—47,075, bar gr. 46,775—47,075, London: Ueberweisung 43.24 Budapest: bar 64,10—64,40, Newyork: Ueberweisung 11,25.

Warschauer Börse vom 17. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,08, 353.98 — 357.18, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,23½, 43,34 — 43,12½, Newyork 8,90, 8,92 — 8.88, Oslo —, Paris 34,86½, 34.95 — 34,78, Prag 26.38¾, 26,45 — 26,32½, Riga —, Schweiz 171,51½, 171,94½ — 171,08½, Stockholm —, Wien —, Italien 46,66, 46,78 — 46,54.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Juni Geld	In Reichsmark 17. Juni Brief	In Reichsmark 15. Juni Geld	In Reichsmark 15. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.749	1.753	1.752	1.756
—	Kanada . . 1 Dollar	1.153	4.161	1.154	1.162
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.841	1.845	1.841	1.845
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.832	20.872	20.838	20.878
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.018	2.022	2.018	2.022
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.308	20.348	20.313	20.353
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.190	4.198	4.190	4.198
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.036	4.044	4.036	5.044
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.19	168.53	168.18	168.52
9%	Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.12	58.24	58.14	58.26
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.19	81.32	81.19	81.35
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.527	10.547	10.529	10.549
7%	Italien . . . 100 Lira	21.915	21.955	21.92	21.96
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.357	7.371	7.360	7.374
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.58	111.8[illegible]	111.62	111.84
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.73	18.77	18.73	18.77
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.59	111.80	111.62	111.84
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.375	16.415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.398	12.418	12.398	12.418
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.56	80.72	80.57	80.73
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.929	3.035
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	59.64	59.76	59.79	59.91
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.17	112.09	112.13	112.35
7.5%	Wien . . . . 100 Kr.	58.845	58.965	58.84	58.96
8%	Budapest . . . Pengö	73.01	73.15	73.01	73.15
9%	Warschau . . 100 Zł.	46.87	47.07	46.95	47.15

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 17. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01¾ Gd., 25,01¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br, Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,946 Gd., 123,254 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,83 Gd., 57,98 Br.

Züricher Börse vom 17. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,26 Newyork 5,1997½, London 25,20⅞, Paris 20,32⅜, Wien 73,02, Prag 15,38¾, Italien 27,20½, Belgien 72,18, Budapest 90,65½, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75½, Holland 208⅜, Oslo 138,52½, Kopenhagen 138,47½, Stockholm 139,12½, Spanien 74,15, Buenos Aires 2,17½, Tokio 2,30, Bukarest 3,08½, Athen 6,72½, Berlin 123,99, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,50½. Privatdiskont 5¼ pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zł., do. kl. Scheine 8.85 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,83 Zł., 100 franz. Franken 34,73 Zł., 100 deutsche Mark 211,80 Zł., 100 Danziger Gulden 172,03 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,77 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 53.00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92.50 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 167.00 G. Cegielski H. 35.00 G. P. Sp. Drzewna 31.00 G. Unia 152.00 G. Tendenz unverändert. G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 17. Juni. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 150—180, Weißklee 180—300, Schwedenklee 300—350, Gelbklee —,—, Gelbklee i. Kapp. —,—, Inkarnatklee 250—270, Wundklee 160—180, Reygras hies. Prod. 120—130, Tymothe gewöhnl. 40—45, Serradella 60—65, Sommerwicken 40—45, Winterwicken 75—80, Peluschken 36—38, Viktoriaerbsen 64—68, Felderbsen 42—45, grüne Erbsen 55—60, Pferdebohnen 40—45, Gelbsenf 75—80, Raps —,—, Rübsen —,—, Saatlupinen, gelbe 40—44, Saatlupinen, blaue 25—26, Leinsaat 80—85, Hanf 100—110, Blaumohn 90—100, Weißmohn 130—140, Buchweizen —,—, Hirse 45—50, rumän. Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	44.00—45.00	Felderbsen	—.—
Roggen	25.75—26.75	Viktoriaerbsen . .	—.—
Mahlgerste	27.50—28.50	Folgererbsen . . .	—.—
Braugerste	—.—	Speisekartoffeln . .	—.—
Hafer	26.50—27.50	Fabrikkartoffeln . .	—.—
Roggenmehl (65%) .	—.—	Leinkuchen . . .	—.—
Roggenmehl (70%) .	40.00	Serradella	—.—
Weizenmehl (65%) .	65.00—69.00	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Weizenkleie . . .	21.50—22.50	Gelbe Lupinen . .	32.00—34.00
Roggenkleie . . .	19.50—20.50	Buchweizen . . .	43.00—46.00
Rapskuchen . . .	—.—	Sonnenblumenkuch.	—.—
Sommerwicke . . .	—.—	Soyaschrot	—.—
Peluschken	—.—		

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 17. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: **Weizen** 213—214. Roggen märk. 188—190. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182. Hafer märk. 178—188.

Weizenmehl 24,00—28,25. Roggenmehl 25,10—27,60. Weizenkleie 11,75—12. Roggenkleie 11,75—12. Viktoriaerbsen 40—48. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 18,50—19,50. Lupinen, gelbe 28—30,00. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen 18 50. Leinkuchen 21,30—21,60. Trockenschnitzel 11,25. Soyaschrot 18,40—19,30. Kartoffelflocken 16,90—17,00.

Speisekartoffeln, weiße 1,80 bis 2,00, rote 1,90 bis 2,10, gelbfleischige 2,30—2,50.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 17. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 70—75, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72,00—73,75, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Statt besonderer Meldung.

Claire Keppich
geb. Kunze

Franz Peterson
Verlobte

Berlin W. — 3557 — Bydgoszcz/Okole.

Ihre stattgefundene Vermählung geben bekannt 8192

Georg Kerber und Frau Charlotte geb. Ortmann

Kl. Plehnendorf, im Juni 1929.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Hochzeit.

Ingrid-Gertrud

Am 7. ist uns ein gesundes Töchterchen geboren. 8151

Friedr. Wilhelm Frey u. Frau Erika geb. Kuss.

Berlin, Landsb. Allee 157/58.

Am 5. Juni verschied plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Mutter, unsere teure Schwiegermutter, Tante und Großtante

Frau

Andromeda Kutzner
geb. Emmermann

im 87. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hermann Kutzner.

Berlin-Johannisthal, den 6. Juni 1929 Kaiserstraße 76.

Die Beisetzung hat am 11. Juni in Berlin-Baumschulenweg stattgefunden. 8191

Deutsches Privatgymnasium Bydgoszcz.

Neuanmeldungen für das nächste Schuljahr müssen **bis zum 1. Juli** erfolgen.

Außer der Aufnahmeprüfung am 2. September finden **am Donnerstag, d. 27. Juni, vorm. 9 Uhr,** Aufnahmeprüfungen für die Klassen 2 bis 8 statt. Am **Freitag, dem 28. Juni, vorm. 9 Uhr,** für die 1. Klasse. 8216

Vorherige schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich. **Der Direktor.**

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 7278 Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Tennisschläger
Bälle u. and. Zubehör für Tennissport empf. billig und gut 7071 **B. Paul, Bydgoszcz, Piotra Skargi 3, 1 Tr.,** am Regierungsgarten. Reparaturw. Schlägern mit Garantie d. Fasson billig. Auf Wunsch Preislisten. Von 8—18 Uhr.

Stoffe
für 8099

Anzüge, Paletots Joppen u. Kostüme

bessere Qualitäten Sommerware anbiete jetzt zu sehr **niedrigen Preisen**

Tuchhandlung

Otto Schreiter

Gdańska 164.

Rosen
mit Topfballen, **Polyantha** und andere Sorten, **Freiland-Rhododendron,** mit Knospen und Blüten, **Freiland-Azaleen, Coniferen** in vielen besten Sorten, **Edelwein m.** Topfballen in besten frühen Sorten, **selbstklimmender Wein** und **Clematis** mit Topfballen, **Tomaten-, Gemüse- u. Sommerblumenpflanzen, Staudengewächse** etc. etc. alles noch in größter Auswahl und zu billigsten Preisen. 7786

Jul. Ross,

Gartenbaubetrieb, Św. Trójcy 15. Telefon 48.

Kisten, Tritt- u. Malerleitern, Holzmassenartikel offeriert 7431 **Holzwaren-Fabrik,** Dworcowa 77. Tel. 1621

Auf meinem inmitten der Thorner Stadtniederung, zwischen Thorn und Bromberg an Chaussee und Post belegenen Grundstück (10 Minuten z. Bahnh.) beabsichtige ich eine

Eieraufkaufsstelle
zu errichten. Ich möchte mich mit einem Großkaufm. in mündl. od. schriftliche Verbindung setzen u. erb. Anfrag. **A. Rapp, Besitzer,** Pędzewo, pow. Toruń. 8189

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, 1.

Drahtseile
für alle Zwecke liefert 7622

B. Muszyński, Seilfabrik, **Lubawa.**



zł 750000.—
auch in Teilbeträgen gegen **nur erststellige hypothekarische Sicherungen** auf hochwertigen städtischen Grundstücken für die Dauer von 1½ Jahren

zu leihen gesucht. 8119

Kapitalisten ist Gelegenheit sicherster Kapitalsanlage geboten bei hoher Verzinsung und gewissem Damno eventl. Gewinn-Beteiligung. Gefl. ernstgemeinte Angebote unter **„Nr. 908/20"** an **„PAR", Poznań",**

Al. Marcinkowskiego Nr. 11.

Rusopatin
zur Bekämpfung des **Rotlaufs d. Schweine,** der Schweineseuche u. der Pest empfiehlt

Bruno Fasel, Drog. u. Parfümerie, **Danzig,** Junkergasse 1 u. 12. Versand auch nach auswärts. 7669

Offene Stellen

Evangelischer

Beamter
für 800 Morg. großes Gut, unter Leitung des Besitzers, gesucht. Angebote u. **C. 8126** an die Geschäftsst. der „Deutsch. Rundschau", Bydgoszcz, ul. Dworcowa 6.

Suche für meine 200 M. große Wirtschaft, Kr. Briesen, einen einfach., tüchtigen evangel.

Wirtschafter
der sich vor kein. Arbeit scheut und selbständig wirtschaften muß. Gehalt, Alter u. Zeugnisabschr. sind unt. **A. 8210** a. d. G. d. Z. zu richt.

Für Hauptgut wird p. sofort oder 1. Juli ein energischer 8179

Feldbeamter
mögl. Radfahrer, gesucht. Ang. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsforder. sind zu richt. an **Hertzau, Oberinspektor, Oleśnica, p. Chodzież.**

Junger, energischer

Hofbeamter
zu sofort gesucht. Gefl. Offerten an 8205 Oberinspektor **Busch, Dom. Czartołomie,** pow. Chojnice.

Gesucht w. zum 1. Juli

Eleve.
Poln. Sprachkenntnisse in Wort u. Schrift Bedingung. Meldg. erbet. an **Gutsverw. Zempel, Ostrowo,** 8123 poczta Wierzchosławice pow. Inowrocław.

Wir suchen z. 1. 9. 1929 einen **verheirateten**

Brenner
d. gleichzeitig m. Kartoffeltrockng. u. elektr. Anlagen vertraut ist. Derselbe muß die Bestätigung als Brenner vom Urząd Akcyz besitzen und die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen. 8122 **Gutsverw. Głuchowo,** Post Chełmża.

Suche per 1. Juli 29 für meine Nutzholz-, Baumaterialien- und Kohlenhandlung einen jungen, militärfreien 8200

Mann
für Kontor und Besuch der Kundschaft. Polnisch und Deutsch in Schrift und Wort Bedingung. Rad fahr. erwünscht, da Motorrad vorhanden. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen zu richt. an **C. Rothe, Leszno Wlkp.**

Jüngerer, evgl.

Verkäufer
für Kolonialwaren- u. Restaurationsgeschäft kann sich melden. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unt. **K. 8172** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zum 1. Juli d. Js. suchen wir einen in allen Zweigen des Bankfaches erfahren., jüngeren 8154

Buchhalter
Lebenslauf m. Angabe von Referenzen erbitt. **Genossenschaftsbank zu Nowy-Tomyśl** Bank Spółdzielczy w Nowym Tomyślu Sp. zap. z ogr. odp.

Zum 1. Juli gesucht

Gutsschmied
mit eigenem Handwerkszeug, der im Hufbeschlag u. Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen durchaus erfahren ist und auch Stellmacherarbeiten ausführen kann. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an **Baron v. Lüttwitz,** Karczewnik, pow. Chodzież. Telefon 73. 8203

Original **„Messer"**

Schweißapparate
und Zubehörteile jeder Art und Größe

liefert 5975

Otto Rosenkranz, Großhandlung für Fahrräder u. Ersatzteile

Tel. 911 Bydgoszcz Długa 5

General-Vertretung für Posen und Pommerellen.

Ich bin ständig **Käufer — resp. Pächter** von

Korbweidenflächen
sowie weißen Stöcken u. Weiden

und zahle die höchsten Preise in bar.

A. Frankowski

Nowe-Pomorze 7819

Die größte Export-Korb- u. Korbmaterialfabrik in Polen.

Der gutangezogene Herr kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein
Bydgoszcz

Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska **150** *Danzigerstr. Tel. 1355*

12416





A. Stanek
Spezialfabrik für Badeöfen u. Badewannen aller Art

Poznań, Małe Garbary 7a

Tel. 3350 Gegr. 1902

Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 7296

Zuverlässiger

Chauffeur
gelernter Schlosser für Kommick-Lastwagen für sofort gesucht. Schriftliche Offerten unter **R. 8181** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Per sof. ges. tüchtiger

Zahntechniker
Assistent in) dtsch.-poln. Off. u. **E. 3567** a. d. G. d. Z.

Suche vom 15. 7. einen ledigen, tüchtigen 8168

Müller.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bei freier Station an **G. Jonas, Kobylin,** pow. Krotoszyn.

Mehrere

Tischler
für Molenumbau gesucht. Meldungen 8142 **Dom. Szewno,** Post Swiekatowo.

Maurer und Putzer
stellt ein 3530 **Przedsiębiorstwo budowlane M. Rutkowski,** Bydgoszcz, Gdańska 44.

Suche einen tüchtigen

Bäckergesellen
nicht unter 22 Jahren, der mich auch zeitweise vertreten kann. 8167 **Max Koszewski Rogowo,** pow. Żnin.

Tüchtiger, jüngerer

Gärtnergehilfe
wird sof. eingest. Off. u. **A. 3555** a. d. Geschft. d. Z.

Lediger Schweizer v. sofort od. spät. gesucht **Richard Müller Szuplinki,** 8148 poczta Radzyn powiat Grudziądz.

Büfettfräulein
mit guten Zeugnissen, beider Landessprachen mächtig, von sofort od. 1. Juli gesucht. 8098 **Civil-Kasino,** Gdańska 160a.

Suche zum 1. Sept. eine evangelische

Kindergärtnerin
I. Klasse zur Beaufsichtigung meiner 3 Kinder im Alter von 5—7 Jahren und zur Erteilung des Anfangsunterrichts d. ältesten Mädels. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bitte zu richten an 8209 **Frau Meyer zu Bexten, Wybczyk** per Simon, pow. Toruń.

Suche zu mögl. bald ein in Krankenpflege ausgebildetes

Fräulein
zur Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame evtl. Schwester. Angebote u. **D. 8128** an die Gschft. d. Ztg.

Achtung!
Fräulein können in 14tägigem Kursus die **Glanzplätterei gründl. erlernen nur bei Frau Czerwińska,** Śniadeckich 15/16, 2 Trepp. 3569

Suche vom 1. Juli 29 ein ehrliches, junges

Mädchen
mit guter Schulbildung und aus gutem Hause **als Lehrfräulein** für m. Konditor- u. Bäckereigeschäft, d. auch gleichzeitig in der Wirtschaft helfen muß (Familienanschluß). Etw. Polnisch erwünscht. 8196 **Frau M. Rohde, Jabłonowo, Pomorze.**

Evang., sauber., ehrl. Mädchen für alles zum 1. Juli gesucht 3568 **Gdańska 6, 1 Tr. links.**

Fleißiges, sauberes

Stubenmädchen
sucht zum 1. Juli 8190 **Frau Elise Ohme, Parlin p. Gruczno** (Pommerze).

Für größere Niederungswirtschaft, Nähe Grudziądz, wird zum 1. Juli evang., nicht zu junges

Wirtschaftsfräulein
gesucht, welch. in ländl. Haushalt gründlich erfahren. Zwei Mädchen vorhanden. Keine Außenwirtschaft. Frdl. Angeb. erb. u. **W. 8206** an die Geschäftsst. d. Z.

Alleinstehender Herr in kl. Stadt sucht für sein. ruhigen Haushalt per 1. 7. eine ev., ehrliche, anständige 8173

Wirtschafterin
die kochen u. sämtliche Hausarbeiten ohne Mädchen verrichten muß. Zentralheizung, Wasserleitung, Kanalisation u. Gas im Hause Zeugnisse und Bild unt. **L. 8173** a. d. G. d. Z. erbet.

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamt.
evgl., 35 J. alt, Landwirtssohn, der poln. Sprache mächtig, 3 J. Praxis auf größ. Güt., **sucht Stellung** zum 1. bzw. 15. Juli. Ang. unt. **C. 8213** an die Geschft. dies. Ztg. erb.

Abiturient des Lodz. deutschen Gymnasiums sucht Stellung als

Eleve
auf ein. Gute, zwecks Erlernung der Landwirtsch. Offert. unter folgender Adr. erbeten: **Hans Vogt, Władysławów koło Turka.** 8201

Jung. Forstm., ev., in ungek. Stellg., mit allen ins Fach schlag. Arb. vertr., g. Sch. u. Raubzeugvert., sowie Signalbl., strg. u. unerschr. geg. jeg. Gesindel, sucht sofort od. später anderw. Stellung als

Forstgeh., Jäger
od. andere i. F. schlag. Arb. Ang. u. **N. 8175** an die Geschft. d. Ztg.

Gärtner u. Förster
verh., der auch in allen einschlägigen Büroarbeiten bewandert und die deutsche u. poln. Schriftsprache gut beherrscht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, geeignete Dauerstellg. als **Gärtner, Förster, Rechnungsführer, Haus-, Hof-, Speich.-** oder **Magazin-Verwalter.** Gefl. Off. unt. **M. 8174** a. d. G. d. Z. erb.

Suche Stellung von sofort als verheir. 8207

Schmied und Maschinenführer
mit eigenem Handwerkszeug, die besten Zeugnisse vorhanden. **W. Rosenau,** p. Adr. **A. Erdmański, Jabłonowo,** pow. Brodnica, ulica Szkólna Nr. 4.

Wer ist so gütig u. gibt ält. Mann Post- a. **Kassier., Bot., Wächt.** 2c. War 6 J. i. Vertr.-Stellg. Off. u. **F. 3518** a. d. Gschft.

Stallmeister
erstklassig, gedient. Kavallerist (Wachtmeister), 35 J. alt, guter Zureiter v. jung. Pferden, lange Jahre im Marstalle u. größ. Kutschställen erfahren beim servieren **sucht v. sofort** od 1. 10. 29 entsprech. **Stellung.** Ang. u. „Stallmeister" **Z. 8208** a. d. G. d. Ztg.

Chauffeur
gelernt. Maschinen- u. Autoschlosser, m. guten Zeugn. u. 1 Jahr Prax., **sucht von sofort Stellg.** Offerten unter **R. 3538** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Binderin u. Verkf.
sucht Stellung z. 1. Juli od. später. Gefl. Angeb. u. **U. 8186** a. d. Geschft. **Kriedte, Grudziądz.**

Dame, 41 J. alt, in all. Zweigen d. Haushaltes erfahren, **sucht** geg. klein. Taschengeld **Wirkungskr.** in Bromb. b. ält. Dame, auch Herrn. Off. u. **D. 3566** a. d. G. d. Z.

Wirtin, in allen Zweig. e. größer. Landhaush. erfahr., **sucht Stellung** z. 1. Juli oder spät. Größ. Gut bevorzugt. Gefl. Offerten unter **R. 3543** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräul., evgl., von ein. größ. Grundst., möchte

Kochen lernen
von sof. oder 1. 7. auf einem Gut od. i. Hotel. Angeb. unter **A. 3508** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aeltere Landwirtstochter **sucht Stellung als Wirtschafterin.** Offerten unter **M. 3537** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädchen sucht **Stellung** bei einz. Dame oder in frauenlos. Haush. Off. u. **B. 3548** a. d. Gesch. d. Z.

Ev. Besitzertochter sucht Stellung als **Stütze.** Kochkenntnisse, Nähen, Handarbeit. Gefl. Off. u. **W. 3493** a. d. G. d. Z. erb.

Hausmädchen
sucht Stellung, mögl. im Beamtenhaushalt. Off. u. **U. 3547** a. d. Gesch. d. Z.

ATA
Henkel's Scheuerpulver

Ata putzt u. reinigt alles

5717

Waise aus Pommerellen, 20 Jahre alt, kath.

sucht Lehrstelle

bei deutscher Herrschaft aufs Gut zwecks

Erlernung der Wirtschaft. 8036

Irene Filzek, Wąbrzeżno, ul. Kolejowa 26

An- und Verkäufe

Mehrere junge, sprungfähige

Merino-Fleischwoll-Schafböcke
von eingetragenen Elitemüttern, sowie

3 sprungfähige Herdbuchbullen hat abzugeben

Herrschaft Grocholin bei Kcynia. 8051

Fordlieferwagen 1½ To.
gebraucht, aber gut überholt und gut bereift

zu verkaufen.

Gutsverwaltung Domachau,

Kr. Danziger Höhe. Tel. Meisterwalde 1.

Cement-Dachstein-Maschinen
zwei gute Modelle, fast neu mit Unterlagen komplett (Rohrformen u. s. w.)

verkauft billig

im ganzen oder einzel. Zuschriften unter **R. 8082** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sauberes Konfitürengeschäft mit zwangsfr. Wohn. i. gut. Geschäftslage günst. zu verkauf. **A. Lemke, Danzig,** II. Damm 14, II. 8195

Kompl. Gespann
besteh. a. Rolle, Kastenwagen, Landauer und zwei Pferd., preiswert zu verkaufen. 8184 **Gustav Hoffmann,** Dworcowa 57 a.

Größeren Posten

Läuferschweine
nebst Angabe von Gewicht und Preis kauft **Mleczarnia Makowiska,** poczta Sol. Kujawski, pow. Bydgoszcz. 8159

---

1 scharfer Hofhund gesucht Nakielska 119. 3558

Kaufe guten hasenrein.

Jagdhund
im 2. oder 3. Felde, für Hühner u. Enten. 8199 **H. Kaczmarek, Gniewkowo.**

Schott. Schäferhund
65 cm groß, stubenrein, sehr treu, umständehlb. zu verkaufen 3564 **Kanałowa 12, 2 Tr. r.**

Gut. Bettst. m. Matr. zu verkaufen 3565 **Kordeckiego 14, 1 Tr. r.**

Registrierkasse wird zu kaufen gesucht. 3552 **Kanciak,** Plac Poznański 11.

Motorrad
300 ccm, NSU, Mod. 1929, mit Böschlicht u. Hupe, Sozius, neu, 90 km gef., günstig geg. Barzahlg. zu verkauf. **Zimmermann, Tragheim,** 8197 **Freistadt Danzig.**

Motorrad Dunelt-Sport, 500 ccm, in sehr gutem Zustande, umständehalber billig zu verkaufen. 3228 **Zastępowski, Gdańska 99**

Motorrad
3572

(Harley Davids.) m. Beiwagen, neu. Mod., sof. bill. z. verkauf. Zu erfr. **Niedźwiedzia 4, Laden.**

Fahrrad
3506

gut erhalten, verkauft **Okole,** Chełmińska 23.

Kutschwagen-Kasten billig zu verkaufen. **L. Hempler,** 3524 ul. Petersona 12 a.

Gras- u. Getreidemäher
gebraucht, jedoch gut durchrepariert, gibt billig ab 8214

J. Szymczak, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 84.

Dampfdreschsatz
Wolf-Heißdampf-Lok. Baujahr 1918, 10 Atm., 18 PS., Nr. 12040, Flöth.-Dampfdreschkasten, 54 Zoll, m. Selbsteinleger, sämtl. Riemen, Drahtseilbock und Drahtseil komplett, neu überholt, mit Garantie günstig zu verkaufen. Off. unt. **B. 8202** a. d. Geschft. d. Z.

Gewinde-Fräsmaschine
bis 30 mm zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 8183** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltener

Mühlenstein
(Franzosen), mit Umkränzung, komplett, zu verkaufen. 8204 **Guts- u. Mühlenverwaltung Karczewnik,** pow. Chodzież. Tel. 73.

Säcke 2 u. 1½ Ztr. sowie **Häckselsäcke** 3541 gebr., billig abzugeben **Wileńska 8, Tel. 397.**

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Wollstein-Neutomischel.

VII.

Bentschen, am größten See der früheren Provinz Posen gelegen, hat heute nur noch 320 Evangelische bei einer Einwohnerzahl von 7000.

Zahlen reden — sie geben uns ein erschütterndes Bild von dem äußeren Rückgang der Kirchengemeinde, die heute im ganzen noch 1750 Seelen zählt. Am Freitag Nachmittag fand die feierliche Begrüßung der Kommission durch den Ortspfarrer Tauber sen. im Pfarrhause statt, wobei ein Mädchen dem Generalsuperintendenten einen Blumenstrauß überreichte. Der Besuch der Schulen und Friedhöfe in Bentschen und Umgegend schloß die arbeitsreiche Woche ab.

Der Sonntag war ein rechter Feiertag für die evangelische Gemeinde Bentschen, und feiertäglich gestimmt waren auch die kirchlichen Vereine und Körperschaften, die unter dem Geläut der Glocken in langem Zuge gemeinsam mit der Visitationskommission den schönen Rundbau der reichgeschmückten Bentschener Kirche betraten Nach einer musikalisch reich ausgestalteten Liturgie hielt der Ortspfarrer P. Tauber sen. die Festpredigt über 1. Kor. 6, 19—20 (Der Leib ein Tempel Gottes). Superintendent Hemmerling führte in seiner Visitationsansprache aus, daß wir in guter, alter Vätersitte ein Erbe in unserer Kirche besitzen, das, recht verwaltet, uns zur Heilighaltung unseres Lebens Hilfe und Schutz sein kann. Der Besprechung mit der konfirmierten Jugend lag das Leitwort des Jungmädchenverbandes zu Grunde: „Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, er hilft uns". Die Unterredung mit den Hauseltern hielt Generalsuperintendent D. Blau über das Gleichnis vom Großen Abendmahl als der Geschichte von den drei Hindernissen zur Seligkeit.

Nach einer gemeinsamen Mittagstafel war die Visitationskommission Gast der Frauenhilfe im evangelischen Gemeindehause. Es war eine ebenso schlichte, wie eindrucksvolle Feier mit klangschönen dreistimmigen Chören, Gedichten und gemeinsamen Gesängen. Den Festvortrag hielt Pastor Fischer.

Der Abend des 9. Juni war dem Missionsgedanken geweiht. Der erste Redner, Pfarrer Weinhold, richtete den Blick der Gemeinde auf die Heidenmission. Seine Ausführungen gipfelten in einem vierfachen Missionsruf: Die Augen auf, um die Not der Heiden zu sehen, die Augen auf, um die Herrlichkeit Gottes im Missionswerk zu sehen, die Hände auf, zum Beten und zum Geben und vor allem: Die Herzen auf, für den Herrn und seine Sache. Die zweite Ansprache (Pastor Horst) betonte das Kampfmoment. Äußere Mission ist nicht etwas außerhalb von uns, sondern fordert unser Mitkämpfen. In uns muß der Kampf ausgefochten werden, in uns muß Jesus siegen, damit er draußen in der weiten Welt siegt.

Die beiden Ansprachen wurden umrahmt von Gemeindegesängen und klangschönen Chören.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter mit zeitweiser Bewölkung und ansteigenden Temperaturen an.

Der Zustand der Brahemünder Schleuse.

Als die Nachricht des Wojewodschaftsamtes bekannt wurde, daß die Brahemünder Schleuse für den Schiffsverkehr Mitte Juni für etwa drei bis vier Wochen geschlossen werden würde, um dringend notwendige Reparaturen ausführen zu können, wurde von seiten der Holzindustrie gegen die Maßnahme protestiert. Um die Meinungen der interessierten Seiten kennen zu lernen, fand nun im Magistrat eine Konferenz statt, an der ein Vertreter des Arbeitsministeriums, ein Vertreter des Wojewodschaftsamtes, der Leiter der hiesigen Wasserbauinspektion, Vertreter der Holzindustrie, der Binnenschiffahrt, der Handelskammer und verschiedener hiesiger Firmen teilnahmen.

Die Konferenz wurde durch Rat Ulkowski von der Posener Wojewodschaft eröffnet. In der Aussprache erklärte Direktor Jackowski als Vertreter der Holzindustrie, daß in verschiedenen Sägewerken, die an der Weichsel gelegen sind, viel Schnittholz liege, das schon ausländische Firmen bestellt hätten. Die Verträge mit diesen Firmen seien perfekt, die Bestellungen könnten aber nicht ausgeführt werden, wenn die Schleuse geschlossen würde. Der Holzhandel würde auf diese Weise schweren Schaden erleiden, weshalb der Redner sich gegen die Schließung aussprach.

Im Namen der Schiffsbesitzer sprach der Schiffer Jabłoński, der die Schließung der Schleuse und deren baldige Ausbesserung erbat. Er betonte, daß augenblicklich ein Stillstand in der Schiffahrt eingetreten sei und daß durch die Schließung der Schleuse im jetzigen Augenblick nur einige Sägewerke Verluste erleiden würden, während bei einer Schließung im November hunderte von Schiffern in Mitleidenschaft gezogen werden würden. Ingenieur Ciechanowski, Vertreter der Binnenschiffahrt, unterstrich die Ausführungen des Vorredners und gab ein Bild von der Lage der Schiffer.

Rat Tychoniewicz von der Wasserbauinspektion Bromberg gab einen **Überblick über die Verhältnisse an der Schleuse in Brahemünde. Er wies auf die Gefahr hin, die der Stadt Bromberg mit dem Tage drohe, da das Fundament der Schleuse unterspült sei. Rat Ulkowski betonte, daß außerdem der Zustand der Schleusentore ein geradezu katastrophaler sei und daß man aus technischen Gründen auf eine weitere Verschiebung der notwendigen Arbeiten, die der diesjährige Winter bereits so weit habe zurückstellen lassen, ganz unmöglich eingehen könne.**

Der Vertreter des „Lloyd Bydgoski" hob hervor, daß dieses Unternehmen durch die Schließung der Schleuse zweifellos den größten Schaden erleiden würde, daß man aber nicht einer Hinausschiebung bis zum Herbst, bis zur Zuckerkampagne zustimmen könne. Eine Sperrung der Schiffahrt im Herbst würde eine Katastrophe für die Schiffer und Schiffsunternehmen bedeuten.

Direktor Mieszkowski, der Delegierte des Arbeitsministeriums, gab seiner Meinung Ausdruck, daß eine Vertagung der Arbeiten bis zum Winter nicht möglich sei, da man nicht wissen könne, ob dieser Winter nicht ebenso wie der vorige durch seine Strenge und seine Dauer alle Pläne über den Haufen werfen würde. Die Arbeiten seien dringend notwendig, aber vielleicht ließe sich durch eine kleine Verschiebung des Termins eine Lösung finden, die alle Seiten befriedigen könnte. **Der Vertreter des Wojewodschaftsamtes, Rat Ulkowski, lehnte aber jede Verantwortung für die Hinausschiebung des Termins ab.** Darauf erklärte der Vertreter des Ministeriums, daß nach Schließung der Schleuse und durchgeführter Leerung derselben, eine Fachkommission die Zustände an Ort und Stelle prüfen und eine Entscheidung über die Dauer der Schließung treffen würde.

Rat Tychoniewicz erklärte, daß mit den Arbeiten am 17. d. M. begonnen und daß man sich bemühen werde, die Arbeiten in drei bis vier Wochen beendet zu haben. Damit wurde die Konferenz geschlossen.

§ **Scharfschießen.** Das 61. Infanterie-Regiment veranstaltet am 19. d. M. Scharfschießen auf dem Übungsplatz in Jagdschütz. Die Zugangsstraßen sind durch Militärposten gesichert.

§ **Griechischer Besuch.** Aus Posen traf gestern hier ein Ausflug griechischer Wirtschaftsvertreter ein.

§ **Der hiesige Automobilklub Pomorski** veranstaltete am letzten Sonntag eine Plaketten- und Wertungsfahrt über Goldfeld, Osie nach Klinger, woran insgesamt 24 Fahrzeuge teilnahmen. In den Serpentinen bei Goldfeld fand eine Bergprüfungsfahrt statt, welche sehr viele Zuschauer aus nah und fern anlockte. Vor Osie erfolgten die weiteren Wertungsprüfungen. Später versammelten sich alle Teilnehmer in Klinger, woselbst auch die Preisverteilung vorgenommen wurde. Irgendwelche Unfälle sind bei den Veranstaltungen glücklicherweise nicht zu verzeichnen gewesen. Im Nachstehenden geben wir die Endresultate bekannt: 1. Sieger im Gesamtklassement Herr Walter Stadie, auf „Chevrolet" 6-Zylinder, 2. Sieger Herr v. Busse auf „La Salle", 3. Sieger Rittmeister Jahnz auf „Oakland". Die absolut schnellste Zeit in der Bergprüfungsfahrt (1300 Meter) erreichte Herr N. Kiehn auf „Chevrolet" 6-Zylinder mit 1.22 Minuten. Herr Niedbalski, gleichfalls auf „Chevrolet" 6-Zylinder, fuhr außer Konkurrenz die höchste Gutpunktzahl aller Wagen.

§ **Das erste Badeopfer.** Am vergangenen Sonntag hatte sich der 23jährige Möbelpolier Ludwig Budny mit seiner Braut nach Brahemünde begeben. Gegen zwei Uhr wollte er ein Bad in der Weichsel nehmen, entkleidete sich und ging in den Strom. Kurze Zeit darauf, noch ziemlich dicht am Ufer, **versank B. plötzlich vor den Augen seiner Braut. Jede Hilfe war vergeblich.** Die Leiche konnte erst am gestrigen Montag in der Nähe von Fordon aus der Weichsel gefischt werden. Sie wurde am heutigen Tage nach der Leichenhalle an der Schubiner Chaussee gebracht.

§ **Im Banne des Alkohols.** Am Nachmittag eines der letzten Tage fand man eine total betrunkene Frauensperson auf dem Pflaster der Berlinerstraße (Sw. Trójcy). Die Betreffende war völlig bewußtlos und mußte mit Hilfe des Rettungswagens in das Krankenhaus geschafft werden. — Ebenfalls mit Hilfe des Rettungswagens wurde ein Mann, der bis zur Bewußtlosigkeit betrunken auf dem Schwarzen Weg (Ciemna) lag, wegtransportiert. — In der Kaiserstraße (Bernhardynska) rief ein Betrunkener eine Schlägerei hervor, bei der er aber selbst schlecht abschnitt, sodaß er in den Garten des Militärlazaretts flüchtete, wo er zusammenbrach. Da irgendwelche Verletzungen bei ihm nicht festgestellt wurden, brachte man ihn zur Ausnüchterung ins Polizeigefängnis. — Ein junger Mann hielt in betrunkenem Zustande auf der Hempelstraße (3. Maja) ein Dame an und wollte sie küssen. Auf die Hilferufe der Dame wurde der heißblütige Jüngling von Passanten zunächst durch eine Tracht Prügel etwas abgekühlt und dann der Polizei übergeben.

§ **Mißglücktes Betrugsmanöver.** Der Adam Asnykstraße 3 wohnhafte A. Bartz wurde von der Polizei festgenommen und den Gerichtsbehörden übergeben, da er verschiedene Firmen und Privatpersonen durch Betrügereien geschädigt hat. Kürzlich erschien er bei der Firma Juljan Król, wo er sich als Geschäftsinhaber ausgab und eine größere Bestellung machte, da ihm angeblich die betr. Waren gerade ausgegangen waren und er sie für seine Kunden dringend nötig brauchte. Die Firma schickte Waren und Rechnung an die angegebene Adresse, wo man aber feststellte, daß B. gar kein Geschäft besitzt. Die Firma machte der Polizei von dem versuchten Betruge Meldung, die B. sodann festnahm.

§ **Gemüsediebe.** In den Garten des Gärtners Adam Ernst, Feldstraße (Żmudzka) 3 waren kürzlich sieben Personen gedrungen, die dort Gemüse stahlen. Es gelang, einen der Diebe in der Person des 62jährigen Michael Juraszek zu verhaften, der die Mittäter jedoch nicht nennen will.

§ **Der Motorendieb festgenommen.** Wir berichteten kürzlich, daß aus einem Schuppen an der Brahe in der Nähe der Viktoriabrücke zwei Motoren aus Motorbooten entwendet wurden. Jetzt ist es der Polizei gelungen, den Dieb festzunehmen.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 16. Juni. In der Nacht zum Dienstag brachen Diebe in die Geschäftsräume der Genossenschaftsbank Czarnikau ein. Die Einbrecher, die anscheinend nach einem bestimmten Plan arbeiteten, benutzten die Gelegenheit der Versammlung des evangelischen Frauenvereins und schlichen ins Haus. Die Einbrecher drangen durch die hinteren leeren Räume ins Geschäftslokal ein, erbrachen die Rückwand des Geldschrankes und verließen, unter Zurücklassung fast sämtlicher Einbruchswerkzeuge, das Lokal. Gestohlen wurde zum Glück nichts, denn sie trafen auf das falsche Fach, in dem nur Papiere aufbewahrt wurden. Die Geldschrankknacker sind anscheinend von dem patrouillierenden Polizeibeamten verscheucht worden.

* **Posen** (Poznań), 17. Juni. Selbstmord. Der 32jährige Postbeamte Rudolf Swiątek aus Posen ließ sich Mittwoch abend auf dem Bahnhofe in Krakau von einem Zuge überfahren und war sofort tot. Er hatte sich Unterschlagungen schuldig gemacht, die entdeckt wurden. — Der Polizeidirektor hat jetzt für die Schuhreinigung Höchstpreise festgesetzt. — Sonntag nachmittag ertrank beim Baden in der Nähe der Kartoffelflockenfabrik in Luban ein achtjähriger Knabe aus Neu-Zabikowo. Während seine älteren Kameraden Fußball spielten, entledigte er sich seiner Kleidung und ging ins Wasser. Dabei muß er wohl in eine tiefe Stelle geraten sein und ging unter. Die Bemühungen, die Leiche des Knaben zu finden, blieben erfolglos. — Unter der Eisenbahnbrücke am Gerberdamm wurde die Leiche des am 2. Juni in der Warthe ertrunkenen Josef Kaszubiak geborgen.

* **Grünkirch** (Rojewice), 17. Juni. Bei prachtvollem Wetter fand gestern auf dem Gelände des Landwirts Franz Harke, Zawiszyn, das angekündigte Reit- und Fahrturnier des Landwirtschaftlichen Vereins Grünkirch statt. Zu demselben hatte sich fast die gesamte Bevölkerung der Grünfließniederung und der umliegenden Dörfer sowie zahlreiche Großgrundbesitzer eingefunden, die die einzelnen Turnierleistungen mit regem Interesse verfolgten. Das beteiligte Pferdematerial war durchweg hervorragend und lieferte den Beweis dafür, daß der Ruhm der Grünfließniederung hinsichtlich ihrer Pferdezucht zu Recht besteht.

* **Pakosch** (Pakość), 16. Juni. In der am 10. d. M. hier abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. auch über einen Antrag betreffend die Zuteilung der Stadt Pakosch zum Kreise Inowrocław beraten. Man konnte nicht darüber schlüssig werden. Es wurde beschlossen, eine besondere Versammlung, zu der jeder Bürger Zutritt haben wird, einzuberufen, um allen Einwohnern die Möglichkeit zu geben, sich darüber auszusprechen. Die Anhänger des Projekts der Ausscheidung der Stadt Pakosch aus dem Kreise Mogilno und der Zuteilung zum Kreise Inowrocław begründen ihren Plan damit, daß die Verkehrsverbindung zwischen Pakosch und Inowrocław bedeutend günstiger ist als mit Mogilno.

* **Ostrowo** am Goplosee, 16. Juni. In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. drangen hier vier bisher unermittelte Geldschrankknacker in das Palais des Dr Trzciński, sprengten den Geldschrank und raubten 3935 Złoty, sowie Schmucksachen, wie goldene Uhren, Ringe usw. in beträchtlichem Werte. Die Diebe, die sich während ihrer Arbeit des Schuhwerks entledigten, gingen mit einer derartigen Vorsicht vor, daß auch nicht die geringsten Abdrücke, die zu ihrer Ermittelung führen könnten, zu entdecken sind. Durch die energischen Nachforschungen konnte bisher nur festgestellt werden, daß die Diebe von den Einwohnern des Dorfes Ostrowo gesehen wurden, und zwar am Abend, noch vor Verübung des Diebstahls, als sie sich in der Umgegend herumtrieben, um aller Wahrscheinlichkeit nach das Terrain zu rekognoszieren. Auf Grund der weiteren Untersuchungen ist festgestellt worden, daß die Diebe in Piotrków Kuj. den Autobus bestiegen und mit diesem nach Włocławek fuhren.

* **Inowrocław**, 17. Juni. Eine erschütternde Tragödie spielte sich am vergangenen Sonnabend in den Abendstunden im Hause Kasztelańskastraße 32 ab, und zwar **tötete die dort wohnende Witwe Zofja Marciniak zuerst ihre Tochter Józefa, indem sie ihr mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt, worauf sie sich mit demselben Rasiermesser die rechte Schlagader öffnete, so daß der Tod in beiden Fällen sofort eintrat.** Über die Motive zu dieser traurigen Tat ist noch nichts bekannt, doch ist anzunehmen, daß Frau Marciniak, deren Mann vor einigen Wochen starb, über diesen Verlust derartig in Verzweiflung geriet, daß sie den Entschluß faßte, gemeinsam mit ihrer Tochter aus dem Leben zu scheiden. — Am 10. d. M. wurde in Osiek Wielki, Kreis Inowrocław, der Besitzer Władysław Wiśniewski bestohlen. Wie die Untersuchung ergab, verübte den Diebstahl der Knecht Eduard Matemik, der, indem er verschiedene Sachen, vorwiegend aber Wäsche und eine Feuerwaffe, an sich nahm, das Weite suchte.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 16. Juni. Die Stelle des Polizeikommandanten der Kreise Wongrowitz und Znin ist dem Unterkommissar der Wojewodschaft Posen Martini übertragen worden. Der bisherige Polizeikommandant Szwemin ist in den Ruhestand getreten.

* **Xions**, 16. Juni. Ein Einbruch wurde in die Güterexpedition verübt; es wurden Kleidungsstücke und andere Sachen im Werte von 3000 Złoty gestohlen.

Gr. **Wollstein** (Wolsztyn), 17. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst Apothekenbesitzer Pichocki in sein Amt als stellvertretender Bürgermeister auf weitere sechs Jahre durch Überreichen des vom Wojewoden bestätigten Beglaubigungsschreibens eingeführt. Hierauf wurde beschlossen, dem 56. Inf.-Regt. in Krotoschin, welches sich anfangs aus Wollsteiner Bürgern rekrutierte, auf Antrag ein Geschenk von 200 Złoty zur Anschaffung einer Fahne zu überweisen. Der Preis für elektrisches Licht wurde auf 0,80, für elektrische Kraft auf 0,45, für den Zähler je nach Größe 0,75 bzw. 1,00, rückwirkend ab 1. April, festgesetzt. Ein Antrag der Firma Gaertig bezüglich der Konventionalstrafe für nicht rechtzeitige Inbetriebsetzung des hiesigen Elektrizitätswerkes wurde dahin entschieden, daß der Firma für die Verzögerung von 20 Wochen je Woche 200 Złoty in Anrechnung gesetzt werden. Nach Erledigung einiger Angelegenheiten von minderer Bedeutung wurde die Sitzung geschlossen.

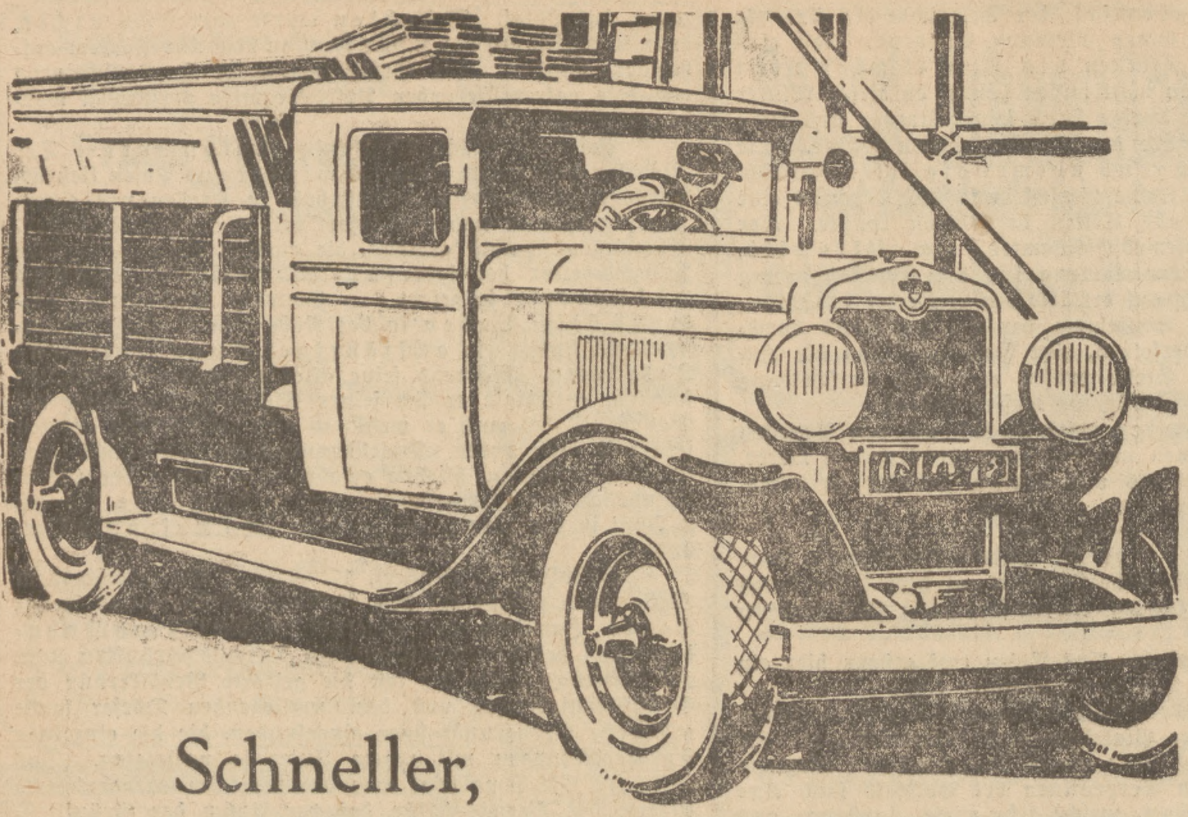
Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. Juni.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + 1,49, Płock + 1,00, Thorn + 1,18, Fordon + 1,23, Culm + 1,16, Graudenz + 1,45, Kurzebrak + 1,68, Pickel + 0,92, Dirschau + 1,00, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,42.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 137



Schneller, unabhängiger und wirtschaftlicher Transport

Chevrolet erhöht den Reingewinn jedes Unternehmens

Der Lastwagen als das unabhängigste und wirtschaftlichste Transportmittel spielt eine hervorragende Rolle im Wirtschaftsleben eines jeden Landes.

Der Chevrolet Last- und Lieferwagen ist jetzt mit einem neuen geschmeidigen 6-Zylinder Motor ausgerüstet und besitzt neben den Vorzügen einer ungewöhnlich starken Konstrukion und niedrigster Unterhaltungskosten die modernsten technischen Verbesserungen. Seine hervorragenden Fähigkeiten machen ihn unentbehrlich für Handel, Industrie und Landwirtschaft.

Chevrolet verbürgt schnellste und zuverlässigste Belieferung, so wichtig für verderbliche Verkaufsgüter. Ohne Schaden für zerbrechliche Güter läuft er auf schlechtesten Straßen und zeichnet sich durch seine leichte Führung im dichten Stadtverkehr aus.

Der außergewöhnlich niedrige Preis und die günstigen Abzahlungsbedingungen machen jedem Unternehmen die Anschaffung dieses gewinnbringenden Lastwagens möglich. *Erzeugnis der General Motors.*

Autorisierte Händler in ganz Polen und der Freien Stadt Danzig.

CHEVROLET Last- und Lieferwagen

GENERAL MOTORS w POLSCE, WARSZAWA

BENUTZEN SIE VIM UND SIE KÖNNEN SICH IN IHRER BRATPFANNE SPIEGELN!

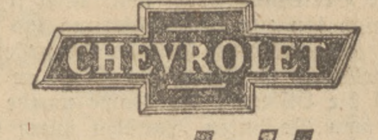
VIM DO CZYSZCZENIA SZOROWANIA I POLEROWANIA DRZEWA, MARMURU, PRZEDMIOTÓW MALOWANYCH I SZKŁA

LEVER BROTHERS LTD PORT SUNLIGHT, ANGLIA

V2-026 PGP



Autorisierte Vertretung



E. Stadie-Automobile

ul. Gdańska 160 — Bydgoszcz — Telefon 1602. 7186

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6

Schindelwerke. 3041

Reisen Sie nie....

ohne **Montblanc-Füllhalter.**

Wie oft haben Sie sich schon geärgert, in der Sommerfrische keine Tinte vorzufinden. **Diesen Ärger sparen Sie,** wenn Sie einen **Montblanc-Füllhalter** mitnehmen. Auch für Ihre **individuelle Handschrift** finden Sie bei uns eine passende Feder

A. Dittmann, T. z o. p., **Jagiellońska 16**

Privat-Auto

Limousine, 6-Sitzer **zu verleihen** f. große u. kl. Touren. Telefon 982 u. 1274.

Mittage

3 Gänge, 1.10 empfiehlt **Pomorzanka Pomorska 47**

Heirat

Heiratsgesuch.

Auf diesem nicht mehr unbekannt. Wege suche ich für meinen Freund Gutsbes., 40 J., evgl., 250 000 zł Vermög., da es demselben an passd. Damenbek. fehlt, Lebensgefährtin, welche in der Lage ist, durch Beistand ein Glückheim zu gründen. Intellg. Damen mit entspr. Vermög., auch jg. Witwe u. Einheirat angenehm. Vermittlung v. Verw. angenehm. Zuschr. m. Bild u. streng. Diskr. sind. zu richt. u. **E. 7894** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtsohn

22 J., 5000 zł Vermögen, wünscht **Einheirat** in Landwirtschaft. Offert. m. Bild unt. **B. 7874** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Besitzersohn, 24 J. alt, evgl., mit 6000 Zł. Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit Dame **zwecks Heirat** am liebsten Einheirat in ein Landgrundstück. Offerten unter **L. 3535** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

77000 zł, geteilt, sicher zu verborgen. Off. u. **T. 3571** a. d. G. d. Ztg.

25—30000 zł

werden zur 1. Stelle auf ein Geschäftsgrundstück einer alt renomierten Firma in Bydgoszcz, zwecks Ausgl. von Auslandshypothek zum 1. 7. 1929 gesucht. Gefl. Off. unt. **B. 8211** an die Geschst. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

sep. Eing., v. 15. 6. z. vm. **Gdańska 49, 3 Tr.** 7636

Einige möbl. Zimmer als Bureauräume vom 1. 7. 29 zu vm. **Hermana Frankego Nr. 2, II.** 3554

Möbliertes Zimmer zu vm. Nakielska 119. 3559

Gut möbl. Zimm.

mit sep. Eing. (2 Betten) sof. zu vermieten **Okole, Grunwaldzka 20,** part. (Gartenhaus) a. Petersonplatz. 3551 **G. Wegner.**

Eleg. möbl. Zimm.

sofort zu verm. 3570 **3 Maja 19,** ptr. rechts.

Wohnungen

1 Kontor

kompl. m. Inventar u. elektr. Licht evtl. mit Lagerräum. (ca. 70 qm)

1 Wohnung

möbliert, 2 Zimmer im Hause **Marcinkowskiego Nr. 6 (Fischerstr.)** sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst in der Eckrestauration. 3476

Fabrikations-Räume

ca. 100—150 qm z. mieten gesucht. Offerten unter **S. 8182** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pachtungen

Grasverpachtung

Werde **Freitag, den 21. Juni, nachmittags 1 Uhr,** den 1. Grasschnitt auf meiner Wiese, zwischen **Friedheim** und **Wolsko** gelegen, in Größe von 60 Morgen, von 2 Morgen ab, an Ort und Stelle **verpachten.** 8155

Wilh. Kreklau, Gutsbesitzer.

Pensionen

Zoppot — **Schüler sow. Schülerinnen find. liebevolle Aufnahme** in gutem deutschen Hause. Instandsetzen der Sachen sowie Wäsche wird mit übernommen. Referenz. vorh. **Rosenberger Hubertusallee 17 a.** 8049

Bei gebildet. älterem Ehep. find. **1-2 Schüler** zum 1. 9. **beste Pension und Pflege** sowie Beaufsichtigung d. Schularbeit. Off. u. **W. 3549** an die Geschäftsst. d. Z.

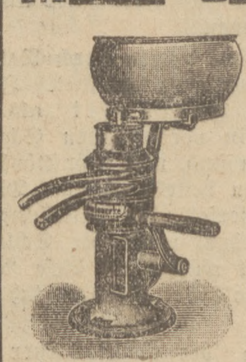
Möchte gern für 2 Monate auf e. Gut, Erteile **Massagen und polnische Stunden.** Off. u. **Z. 3550** an die Geschäftsst. d. Z.



Spring-Rollos Gartenschirme Jalousien

R. Schneider, Danzig, Melzergasse 7-8 7473

Milena-Zentrifugen



zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 7590

In sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Bäder und Kurorte

Luftkurort Strauchmühle bei Oliva im Freistaat Danzig

10 Minuten Fußweg von Oliva. — Ca. 25 Minuten zur See. Idyllisch im Walde gelegen, besonders für Erholungsbedürftge. **Gut eingerichtete Balkonzimmer mit und ohne Pension.** Beste Verpflegung. Mäßige Preise. Warmbäder im Hause.

Verlangen Sie Prospekt! **Bes. A. Leitzke Ww.,** Tel. Oliva 1.

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 7426

M. Stęszewski Ofenbaugeschäft, Poznańska 23. Tel. 234.

Achtung! Landwirte!

Dacharbeiten jeder Art führt aus fachmänn., **sehr billig.** Ohne Lieferung gegen Deputat.

Stroiński, Bydgoszcz, ul. Swiecka 14. 3445

Treber hat abzugeben **Brauerei Gebrüder Brauer** Zboż. Rynek 8. 3553

Kino Kristal

Beginn: 6.55 8.55

Heute Dienstag **Premiere!**

Das große Lustspiel in 12 Akten voll sprudelnden Humors, frei nach dem Roman „Jan Derriksens Dienstjahr" von Königsfeld unt. Regie von Manfred Noa

Die Dame und ihr Chauffeur

(Der Roman eines Lebemannes)

in den Hauptrollen: **Elisabeth Pinajeff, Charlotte Ander,** Yvette Darnys, Jack Trevor, Fritz Kampers, Angelo Ferrari, Siegfried Arno 8194

Beiprogramm! **„Der Taugenichts"** Lustspiel in 3 Akten mit dem kleinen **Boby.** Ganzes 15 Akte. Deutsche Beschreibung!